Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 165. Mittwoch, den 17. Juli 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Feuerbestattung in Preußen.

* Das Krematorium in Hagen ist im Bau soweit fertig gestellt, daß in zwei bis drei Wochen die innere Einrichtung vollendet ist und das Werk für seinen Zweck praktisch verwertet werden könnte. Der Verein für Feuerbestattung in Hagen hatte seit langer Zeit die Absicht, nach der Vollendung der innern Ausstattung des Krematoriums eine menschliche Leiche einzuäschern; wäre die Polizeibehörde dagegen eingeschritten, so hätte man die Leiche vorläufig auf dem städtischen Friedhofe beerdigt und dann unverzüglich den Rechtsweg eingeschlagen, um in die Frage der Feuerbestattung in Preußen endgiltig einmal Klarheit zu bringen.

Dieser Plan des Hagener Vereins, der in den nächsten Wochen verwirklicht werden sollte, ist jetzt durchkreuzt worden durch die bereits mitgeteilte Anordnung der Ministerien des Innern und des Kultus, daß bis auf weiteres jede Benutzung des Krematoriums zur Verbrennung menschlicher Leichen polizeilich zu untersagen und gegebenen Falls im Wege polizeilichen Zwanges zu verhindern sei. Diese Ministerialverfügung, noch von dem Kultusminister Dr. v. Studt und dem Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg unterzeichnet, wird den Hagener Verein für Feuerbestattung veranlassen, jetzt einen andern Weg, als zuerst beabsichtigt war, einzuschlagen, um die Frage der Feuerbestattung in Preußen zum Austrag zu bringen. Die Erörterung der Frage und ihre Behandlung durch die Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichte zieht sich jetzt fast vier Jahre hin. Um den jetzt eingeleiteten neuen Rechtsstreit zu verstehen, dürfte es angebracht sein, einen kurzen Ueberblick über den Verlauf der ganzen Angelegenheit zu geben.

Der Verein für Feuerbestattung in Hagen richtete im September 1903 an die Hagener Polizeiverwaltung die Frage, ob sie gegen die Erbauung eines Krematoriums und gegen dessen Benutzung Einspruch erheben werde. Die Polizeibehörde gab den Bescheid, daß die Erlaubnis zur Errichtung eines Krematoriums erteilt werden könne, daß dagegen die Genehmigung zur Benutzung eines Krematoriums zur Einäscherung von Leichen versagt werden würde, es sei denn, daß inzwischen durch Gesetz die Verbrennung von Leichen in Preußen gestattet worden sei. Im November 1904 wurde die Bauerlaubnis beantragt. Die Polizeiverwaltung erteilte die Bauerlaubnis, erließ aber gleichzeitig eine Verfügung, daß die Benutzung des Krematoriums zur Einäscherung von Leichen nicht gestattet werden könne.

Gegen diese Verfügung klagte der Vorsitzende des Hagener Feuerbestattungsvereins, Dr. med. Müller, bei dem Bezirksausschuß in Arnsberg. Dieser entschied, daß die Benutzung eines Leichenverbrennungsofens keiner vorherigen Erlaubnis bedürfe; die Zulassung der Feuerbestattung menschlicher Leichen sei überhaupt nicht durch besondere Rechtsnormen geregelt; es fehlten also auch solche Rechtsnormen, welche die rechtliche Zulässigkeit von einer vorgängigen Entscheidung abhängig machten. Im übrigen wies der Bezirksausschuß die Klage ab, weil ein Einschreiten der Polizei noch nicht erfolgt sei, und die Klage deshalb eingebracht erscheine, um die Stellung des Bezirksausschusses zur Frage der Feuerbestattung kennen zu lernen. Das Verbot der Hagener Polizeiverwaltung sei nicht als eine polizeiliche Verfügung im Sinne der §§ 127ff des Landesverwaltungsgesetzes anzusehen, gegen welche die Klage wegen Rechtsverletzung zulässig sei. Dr. Müller rief gegen diese Entscheidung des Bezirksausschusses das Oberverwaltungsgericht an; dieses aber entschied im Sinne des Bezirksausschusses.

Der Hagener Verein begann nun den Bau und faßte, wie oben erwähnt, den Entschluß, nach der Vollendung des Krematoriums bei der ersten Einäscherung die Frage zum Austrag zu bringen. Am 23. März d. J. besichtigte der Geheimrat Maubach aus dem Ministerium des Innern auf einer Dienstreise im Industriegebiet auch das seiner Vollendung entgegengehende Krematorium in Hagen. Kurze Zeit darauf richtete der Regierungspräsident zu Arnsberg folgendes Schreiben an die städtische Verwaltung in Hagen:

„Bevor das Krematorium in Benutzung genommen wird, ersuche ich, den Vorsitzenden des Vereins für Feuerbestattung, Dr. Müller, zu veranlassen, mit mir persönlich in dieser Angelegenheit Rücksprache zu nehmen. Im übrigen weise ich darauf hin, daß in Ermangelung von Rechtsnormen über die Feuerbestattung menschlicher Leichen so lange im Anklang mit der herrschenden religiösen Auffassung der Feuerbestattung gemäß § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts entgegenzutreten sein wird, bis gesetzliche Bestimmungen getroffen oder ministerielle Anordnungen ergangen sind".

Die angeführte Bestimmung des Allgemeinen Landrechts lautet: „Die nötigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publiko oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen, ist das Amt der Polizei." Am 18. Mai wurden dann die mündlichen Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden des Vereins, Dr. Müller, und dem Regierungspräsidenten gepflogen. Der Regierungspräsident ersuchte den Vorsitzenden, mit der Inbetriebnahme des Krematoriums noch einige Zeit zu warten, vielleicht sechs bis acht Wochen, bis dahin werde vielleicht die Sache durch eine ministerielle Verordnung geregelt sein.

Diese Zeit verstrich, und statt der erhofften Regelung im Sinne des Hagener Vereins traf ein ministerielles Verbot der Benutzung des Krematoriums ein. „Auf Grund dieser Anweisung des Ministers stellte die Polizeiverwaltung in Hagen den Vorstandsmitgliedern des Vereins für Feuerbestattung eine polizeiliche Verfügung zu, deren Wortlaut wir im lokalen Teil unserer Montagausgabe veröffentlichten.

Durch diese polizeiliche Verfügung ist jetzt dem Hagener Verein für Feuerbestattung auch der Weg gewiesen, den er zu betreten hat. Die Verfügung enthält die Merkmale, besonders durch die Strafandrohung, auf Grund deren sie im Sinne der §§ 127 ff. des Landes-Verwaltungsgesetzes angefochten werden kann. Das Fehlen dieser Merkmale hatte die Zurückweisung der ersten Klage durch den Bezirksausschuß und das Oberverwaltungsgericht veranlaßt. Der Vorsitzende des Vereins hat sofort Klage gegen die polizeiliche Verfügung beim Bezirksausschuß erhoben. An dem Vorgehen des Ministeriums ist bemerkenswert, daß es die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, daß es zur Benutzung eines Leichenverbrennungsofens einer vorgängigen Erlaubnis nicht bedürfe, ganz unbeachtet läßt. Aus dem Verlauf der ganzen Angelegenheit, besonders seit dem März ds. Jrs., ist auch zu schließen, daß im Ministerium erwogen worden ist, ob die Feuerbestattung in Preußen durch ministerielle Verbote geregelt werden könne. Es scheint aber, daß die entscheidenden Stellen in den damaligen Ministerien sich immer noch nicht dazu entschließen konnten. Vielleicht hielt man es für besser, mit Rücksicht auf gewisse politische Parteien und kirchliche Strömungen sich zur Gewährung der Feuerbestattung in Preußen durch richterliche Entscheidung zwingen zu lassen.

Eines hat die Anordnung der Ministerien jedenfalls erreicht: die Entscheidung der Angelegenheit ist wieder auf länger als ein ganzes Jahr verschoben worden. Bis der Bezirksausschuß in der Klage des Hagener Vereins für Feuerbestattung gegen die Polizeiverfügung urteilt, wird es Herbst werden. Diese Entscheidung, mag sie ausfallen, wie sie wolle, wird von der einen oder der andern Seite an das Oberverwaltungsgericht gebracht werden. Dort dauerte es bei der ersten Klage ein ganzes Jahr, bis die Entscheidung fiel; daß sie diesmal früher fallen sollte, ist nach allen Erfahrungen auf diesem Gebiete nicht anzunehmen. Das vollendete Krematorium in Hagen wird bis dahin ohne Benutzung bleiben, wenn nicht eine Zurücknahme des polizeilichen Verbots eintreten sollte. In dieser Hinsicht werden die preußischen Feuerbestattungsvereine auf einer Versammlung im September in Berlin eine Eingabe an das Ministerium beschließen.

Tagesrundschau.

* Hagen, 17. Juli.

Der Kaiser, der Montag zur Abendtafel den Fürsten von Monaco zuzog, segelte nachmittags nach Narvik weiter. Das Wetter ist regnerisch.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht das Wanderarbeitsstättengesetz vom 29. Juni.

Bei der Zusammenkunft in Desio stellten die Minister Tittoni und Baron v. Aehrental in bezug auf die europäische Lage ihr vollkommenes Einverständnis fest.

Der vierte Sohn des Kaisers, Prinz August Wilhelm, der im Januar sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet hat, wird im Herbst ds. Jrs. die Straßburger Universität beziehen und einen Teil des Palastes bewohnen.

Der Deutsche Kaiser, der König von Spanien sowie der Präsident von Mexiko richteten Glückwunschtelegramme an den Präsidenten Fallières.

Der Zar trat gestern von Peterhof aus seine Reise nach den finnischen Schären an.

Gestern morgen wurde das Todesurteil an Petrow, dem Mörder des Ministerpräsidenten Petkow, in Sofia vollzogen.

In Alexandropol in Kaukasien wurde der General Alichanow durch einen Bombenwurf getötet.

Im Ueberschwemmungsgebiet bei Löwenberg in Schlesien sind zwei Personen bei den Rettungsarbeiten ertrunken.

Bei einem Eisenbahnunglück in Tennessee wurden sechs Passagiere getötet, zwanzig verletzt.

Der Geheimbund gegen den Index.

In der „Köln. Ztg." veröffentlicht ein Unterzeichneter der vorzeitig veröffentlichten Bittschrift an den Papst einige Tatsachen zu der Entstehungsgeschichte der Organisation eines Laienbundes. Danach ist der Anstoß hierzu gegeben worden durch die Maßregelung des Professors der Dogmatik, Renz, an der Universität Münster:

„Im Herbste des vergangenen Jahres wurde Professor Renz in Münster von der bischöflichen Kurie aufgefordert, sich schriftlich wegen einiger Ideen zu rechtfertigen, die er über die Schöpfungsgeschichte, die Erbsünde und andere Glaubenssätze in seinen Kollegien vorgetragen hätte. Prof. Renz entsprach diesem Verlangen, und die Folge war, daß seine Ansichten als häretisch befunden wurden und den Studenten der Theologie untersagt wurde, die Vorlesungen dieses Irrlehrers fernerhin zu besuchen. Der so in seiner Lehrtätigkeit völlig brachgelegte Dozent sah sich nun gezwungen, zunächst ein Semester Urlaub zu nehmen. Vergeblich wandte er sich an den Bischof mit der Bitte um eine Audienz, damit er sich mündlich verteidigen könnte. Sie wurde ihm abgeschlagen mit der Begründung, daß man sich von einem mündlichen Meinungsaustausche keinerlei Erfolg für die Beilegung des Zwistes verspräche.

Renz wurde schließlich durch Vermittelung des Fürstbischofs Kopp nach Breslau berufen. Aus den Erörterungen, die sich an den Fall Renz knüpften, sei der Gedanke hervorgegangen, einen Laienbund zu organisieren, um klerikalen Uebergriffen vorzubeugen und zunächst gegen den Index Stellung zu nehmen. Frhr. von Gertling veröffentlicht übrigens jetzt eine Erklärung, wonach er zwar das Ziel der Bittschrift, die Reform des Index gebilligt habe, aber der Organisation des Kulturbundes nicht sympathisch gegenüberstehe.

Die Verhaftung des Exministers Nasi.

Dem Exminister Nasi, der, durch den ihn dem Schwurgericht entziehenden Spruch des Kassationshofes kühn gemacht, wie ein Triumphator nach Italien zurückkehrte und von seinen Anhängern enthusiastisch gefeiert wurde, hat der italienische Senat einen empfindlichen Strich durch die Rechnung gemacht. Diese parlamentarische Körperschaft, die sich, wie gemeldet, als Gerichtshof zur Untersuchung der gegen Nasi erhobenen Anschuldigungen konstituierte, hat seine Verhaftung beschlossen und, wie gestern schon kurz berichtet, ausführen lassen. Die Verhaftung Nasis wurde derart geheim gehalten, daß das Publikum abends erst spät durch Extraausgaben der Blätter davon erfuhr. Nasi war ganz niedergeschmettert, hatte aber noch die Geistesgegenwart, einen Protest zu Protokoll zu geben. Im Gefängnis hat er ein besseres, von ihm bezahltes Zimmer.



Minister Nasi

Gestern Vormittag wurde Nasi durch den Gerichtsschreiber des Senats als höchstem Gerichtshof die Begründung des Verhaftungsbefehls mitgeteilt. Sie beruht auf der Tatsache, daß Nasi in sieben Fällen Unterschlagungen begangen habe, davon vier vermittelst Fälschung öffentlicher Akten, und daß er Staatsgelder entwendet habe. Der Verhaftung Nasis ist die seines früheren Kabinettschefs und Helfershelfers Ignazio Lombardo auf dem Fuße gefolgt. Auf Grund einer Verfügung des Staatsgerichtshofes wurde er ebenfalls im Laufe des gestrigen Abends verhaftet und in das Gefängnis abgeführt. Die Regierung hatte den telegraphischen Verkehr mit Sizilien unterbrochen, um Demonstrationen in Nasis Vaterstadt vorzubeugen; außerdem wurde dort das Militär und die Polizei verstärkt

Neues Bombenattentat in Alexandropol.

Ueber die Zustände im Kaukasus geht der „Voss. Ztg." aus Alexandropol ein Bericht zu, der in anschaulicher Weise die gefahrvolle Lage, der die dort Lebenden beständig ausgesetzt sind, schildert:

Eines natürlichen Todes sterben, ist bei uns aus der Mode gekommen. Lesen wir die Traueranzeigen in den Tageszeitungen durch, so finden wir fast überall die Bemerkung: „Durch Mörderhand gefallen", oder „Erschossen", oder „Erdolcht." Nur ab und zu heißt es, daß jemand „sanft entschlafen" ist. Jeder Winkel der Stadt sprüht Tod und Verderben. Tiflis ist ein wahres Räuber- und Mordnest geworden. Am hellen lichten Tage wurden die verwegensten Ueberfälle und grauenhaftesten Mordtaten begangen. Um einer Kopeke willen werden die Menschen schonungslos hingeschlachtet. Der Kriegszustand, der über Tiflis wie überhaupt über den ganzen Kaukasus verhängt ist, trägt nur zur Vermehrung des Bandenunwesens bei. Der Umstand, daß auf Grund eines Erlasses des Tiflier Generalgouverneurs das Waffentragen bei Strafe von 3000 Rubeln verboten ist, erhöht die Dreistigkeit der Räuberbanden. Die Bürger der Stadt erhalten von den Räubern Aufforderungen, bestimmte Geldbeträge zu zahlen; wer solcher Forderung keine Folge leistet, büßt unabweisbar das Leben ein. Nirgends eine Macht, die diesem Verderben Einhalt zu gebieten vermöchte. Auch die vollbewaffneten Polizei- und Militärpatrouillen sind nicht imstande, Leben und Eigentum der Bürger zu schützen. Verzweiflung hat sich aller ruhigen, ihrem Erwerbe nachgehenden Leute bemächtigt, niemand weiß, wie das enden soll."

Eine passende Illustration zu den oben geschilderten Zuständen gibt folgendes Telegramm der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Alexandropol vom gestrigen Dienstag:

Als General Alichanoff heute morgen um 2½ Uhr in Begleitung seines Sohnes sowie der Gattin und einer Tochter des Generals Glieboff von einer Festlichkeit im Regimentshause des Regiments Kabardinsky heimkehrte, wurden an der Ecke der Bekzjoff-Straße zwei Bomben unter seinen Wagen geworfen. Durch die Explosion wurden General Alichanoff, die Frau des Generals Glieboff und der Kutscher getötet, der Sohn Alichanoffs und die Tochter Glieboffs verwundet.

Der Generalgouverneur hat durch öffentliche Kundmachung Gruppenbildungen auf der Straße verboten; mehr als 3 bis 4 Personen dürfen nicht bei einander stehen. Die öffentliche Sicherheit wird durch diese Maßregel natürlich ebenso wenig gehoben werden, wie durch hundert frühere Gebote oder Verbote.

Deutsches Reich

Reisedispositionen des Kaisers. Kaiser Wilhelm wird Anfang August, von der Nordlandfahrt zurückkehrend, in Swinemünde eintreffen. Dort soll dann eine Flottenrevue stattfinden. Der König von Siam wird wahrscheinlich dieser Tage mit Kaiser Wilhelm an der Nordlandküste zusammentreffen und dann in der ersten Hälfte des Monats August der Reichshauptstadt einen mehrtägigen Besuch abstatten. Am 18. August findet auf Schloß Wilhelmshöhe in Gegenwart des Kaiserpaares die feierliche Nagelung von 61 Fahnen für das 7. und 10. Armeekorps statt. Unmittelbar nach Schluß der am 21. September beendeten Festungsdienstübung bei Posen wird sich der Kaiser, der „N. P. C." zufolge, nach Königsberg i. Pr. begeben und dort am 22. September der Einweihung des Doms beiwohnen.

Griechenland und die deutschen Geschützfabriken. Die Geschützfabriken Krupp und Ehrhardt zogen ihr Material für die Artillerieversuche in Griechenland plötzlich zurück, nachdem die parteiische Bevorzugung der französischen Konkurrenz unverhüllt schon mitten in den Versuchen hervorgetreten ist. Der griechischen Regierung ist dieser Beschluß in aller Form auf telegraphischem Wege bereits kundgegeben worden.

Die Presse im Kriegsfall. In jüngster Zeit ist mehrfach in den Zeitungen erörtert worden, wie das Verhältnis der Presse im Kriegsfalle sich zu gestalten habe, damit es vermieden werde, daß die Zeitungen durch selbständige Publikationen, die ihren Weg in die Auslandspresse finden können, möglicherweise schädlich wirkten. Dazu bemerkt eine Berliner Korrespondenz: Die ganze Angelegenheit ist, soweit wir unterrichtet sind, an den maßgebenden Stellen seit langem reiflich erwogen und in bestimmte Formen gefaßt; auch sind dabei für das Verhältnis der militärischen Behörden zur Presse im Kriegsfalle bestimmte Grundsätze festgelegt.

Vorläufig keine Herabsetzung der internationalen Portogebühren. Der Korrespondent des „Petit Parisien" hat den Unterstaatssekretär Sydow und Oberpostdirektor Giesecke in Berlin über die Möglichkeit einer Herabsetzung der internationalen Portogebühren befragt. Beide erklärten, daß im Prinzip eine Verminderung des Tarifs für den internationalen Postverkehr zu wünschen sei, daß aber die Lösung der Frage wesentlich von den Ueberlegungen abhinge, die in Hinsicht auf das Budget gemacht werden müßten. Eine Herabsetzung des Portos würde zunächst eine Vermehrung des Personals und ein großes Loch in den Einnahmen zur Folge haben. Die Initiative in dieser Angelegenheit müsse kleineren Staaten überlassen bleiben. Doch sei es wahrscheinlich, daß der allgemeine Postkongreß von 1913 die Portoverminderung beschließen werde.

Ausland

Aehrenthals Besuch in Italien. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse" wurde in Desio nach der Veröffentlichung der offiziellen Note über die Ergebnisse der Konferenz beider Minister von Aehrenthal empfangen, der ihm sagte: Oesterreich-Ungarn und Italien sind nicht bloß vom ehrlichen Willen erfüllt, in allen Fragen, die ihre Interessen betreffen, fest zusammenzuhalten, sondern sie sind in jeder Hinsicht einig und diese Einigkeit wird durch Ereignisse

keine Anfechtung erleiden. Oesterreich-Ungarn und Italien werden sich treu beistehen. Was immer die Zukunft bringt, ihr Werk wird aber stets ein Werk des Friedens sein und die friedliche Arbeit der Völker fördern und sichern. Frhr. v. Aehrenthal ist gestern abend von Racconigi nach Oesterreich abgereist, während der Minister Tittoni die Rückreise nach Rom antrat.

Der englische Abrüstungsvorschlag. Sir Edward Fry, Englands erster Delegierter, wird, wie nunmehr sicher feststeht, am nächsten Freitag in der angesetzten Plenarsitzung der Friedenskonferenz im Haag den englischen Abrüstungsvorschlag einbringen. Fry wird in dem Antrage Bezug nehmen auf die Notwendigkeit, vor der sich England befinde, die Absichten der Mächte klarzustellen, bevor es zu neuen Bestellungen schreite.

Die Freilassung des berüchtigten Rebellenführers Morenga durch die Kapregierung wird, wie man den „Berl. N. N." aus Warmbad schreibt, in Südwestafrika, besonders im Süden des Schutzgebietes, als ein sehr bedrohliches Anzeichen dafür angesehen, daß dieser nicht ungefährliche Gegner über kurz oder lang auf dem Kriegspfade erscheinen wird. Man wird vermuten dürfen, daß der Besuch des Herrn von Lindequist in London u. a. dem (vergeblichen) Versuche galt, die englische Regierung entweder zur weiteren Festhaltung oder noch besser zur Auslieferung Morengas zu bewegen.

Raisuli und McLean. Aus Tanger wird gemeldet: Eingeborene berichten, die Stämme der Elkmes und Beniarros hätten sich Raisulis und McLeans bemächtigt. Obwohl das Gerücht unbestätigt ist, ist es doch glaubhaft, weil der Sultan diese Stämme für das Leben McLeans verantwortlich gemacht hat. Wenn die Meldung zutrifft, dürften die Stämme für die Auslieferung lediglich die Garantie für die Straflosigkeit wegen der Beherbergung McLeans fordern.

Die Ueberschwemmungen in Schlesien.

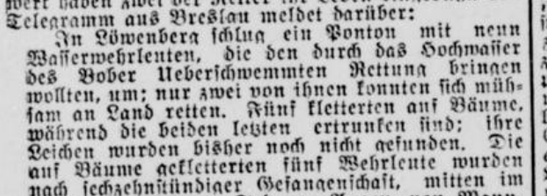
Allmählich laufen aus allen Teilen des schlesischen Ueberschwemmungsgebietes genauere Nachrichten über die durch das Hochwasser angerichteten Verheerungen ein, so daß sich der Umfang des angerichteten Schadens nunmehr einigermaßen übersehen läßt.

Am schlimmsten hat das Unwetter, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, in der Grafschaft Glatz und in zweiter Linie im Riesengebirge gewütet. In der Stadt Glatz standen weite Stadtteile unter Wasser, und um den Bahnhof hatte sich ein völliger See gebildet. Die Stadt Mittelwalde war so stark überschwemmt, daß die Leute aus der Kirche eilen mußten, um ihr Eigentum aus den Häusern zu retten. Das Erlitztal war von einem riesigen Bergstrom ausgefüllt, der gewaltigen Schaden in Feldern und Wiesen anrichtete. In Schmiedeberg brauste das Wasser kaum einen Meter unter dem Niveau der Oberschmiedeberger Brücke, und man war in größter Besorgnis, daß sie einstürzen werde. In Trautenau ist die Chaussee nach Parschmitz zerrissen worden und ein Haus von den Fluten weggespült. Die in Hirschberg angerichteten Schäden sind außerordentlich groß. Die Dinglingersche Kammgarnspinnerei hat allein 10 000 Mark Materialschaden erlitten. Bei der Papierfabrik Weltende wurden ein Gebäude unterspült und Gärten weggerissen. Einige Fabriken haben den Betrieb unterbrochen. Der Gartengasthof „Berliner Hof" ist vollständig zerstört. In Landeshut steht ein großer Teil der Stadt unter Wasser. In Ratibor steigt die Oder weiter. In Lubom bei Ratibor ist die Dorfniederung (55 Besitzungen) unter Wasser gesetzt.

Leider hat das Hochwasser auch Verluste an Menschenleben gefordert. Bei einem kühnen Rettungswerk haben zwei der Retter ihr Leben eingebüßt. Ein Telegramm aus Breslau meldet darüber:

In Löwenberg schlug ein Ponton mit neun Wasserwehrleuten, die den durch das Hochwasser des Bober Ueberschwemmten Rettung bringen wollten, um; nur zwei von ihnen konnten sich mühsam an Land retten. Fünf kletterten auf Bäume, während die beiden letzten ertrunken sind; ihre Leichen wurden bisher noch nicht gefunden. Die auf Bäume gekletterten fünf Wehrleute wurden nach sechzehnstündiger Gefangenschaft, mitten im Wasser und sicheren Tod vor Augen, von Mannschaften der Kriegsschule in Glogau, die sich zufällig in Löwenberg aufhielten, mit großer Bravour unter eigener Lebensgefahr gerettet. Bei den Rettungsarbeiten stürzte ein Feuerwehrmann ins Wasser und wäre beinahe ertrunken. In Hirschberg geriet ein Ponton mit zehn Mann der Wasserwehr ebenfalls in schwerste Gefahr; der reißende Strom hatte das Fahrzeug fortgerissen und hätte es unfehlbar zerschellt, wenn es den Insassen nicht gelungen wäre, im letzten Moment den Anker auszuwerfen. Stundenlang lagen sie nun im Wasser, in steter Gefahr, daß die Anker reißen und ihr Schifflein fortgeschwemmt werde, bis es dem Oberjäger Böhnke von den Hirschberger Jägern gelang, sich durch die hochgehenden Fluten bis in ihre Nähe durchzuarbeiten und ihnen ein Seil zuzuwerfen.

Nach einer weiteren Meldung aus Breslau ist in Reinerz bei dem Hochwasser durch die Gewalt der Wasserkritz außer vielen Brücken auch ein Sommerhaus fortgerissen worden, in dem sich ein Kuragst befand, der sich nur mit knapper Not retten konnte. In Altstadt auf der böhmischen Seite des Riesengebirges ist ein Haus von den Fluten fortgeschwemmt worden. Beim Herausfischen von Holz aus der hochangeschwollenen Klodnitz ist in Gleiwitz ein Arbeiter vor den Augen seiner Frau ertrunken.



* **Hagen**, 17. Juli.

Steuerfreiheit von Automobilen.

Die Versteuerung der Automobile betrifft eine neue Verfügung des preußischen Finanzministers. Es handelt sich dabei besonders um die steuerliche Behandlung der zur Ausbesserung oder zu Ausstellungen eingehenden Kraftfahrzeuge. Schon zu Anfang dieses Jahres war der Grundsatz zur Geltung gebracht worden, daß eine Stempelpflicht nicht vorliegt, wenn ein im Auslande schadhaft gewordenes, aber noch bewegungsfähiges Kraftfahrzeug unter Benutzung seiner Triebkraft vom Führer nach der im Inlande gelegenen Ausbesserungsstelle gefahren, dort wieder hergestellt, auf öffentlichen Wegen und Plätzen des Inlandes erprobt und wieder über die Grenze zurückgefahren wird. Im Einvernehmen mit dem Reichsschatzamt ist jetzt bestimmt worden, daß dasselbe zu gelten hat, wenn das Kraftfahrzeug zur Ausbesserung auf der Eisenbahn eingeht und nach Wiederherstellung unter Benutzung seiner Triebkraft vom Führer zurückgefahren wird, ohne daß im übrigen eine Beförderung von Personen im Inlande stattfindet. Zur Kontrolle darüber, daß letzteres nicht geschehen ist, sollen die sonst vorgesehenen Maßnahmen getroffen, aber von einer Hinterlegung der Stempelsteuer beim Grenzeingangsamt abgesehen werden. Ganz in derselben Weise soll auch bei den zu Ausstellungen eingehenden Kraftfahrzeugen verfahren werden. Voraussetzung ist dabei, daß die Fahrzeuge nicht zur Beförderung von Personen dienen. In diesem Falle hat an die Stelle einer Bescheinigung der Ausbesserungs-Anstalt eine Bescheinigung der Ausstellungs-Leitung zu treten.

\# **Schulentlassungen zum Herbst.** Die Regierung zu Arnsberg hat eine Verfügung erlassen, wonach eine Entlassung aus den Volksschulen zum Herbsttermin im laufenden Schuljahr zum letzten Mal stattfindet.

\# **Genickstarre-Untersuchungs- und Behandlungslokale.** Zur Verminderung der Kosten und Gefahren, die mit der Ermittelung und Feststellung der Ansteckung durch genickstarreverdächtigen Personen verbunden sind, empfiehlt die Regierung in Arnsberg, in Ortschaften mit gehäuftem Auftreten der Krankheitsfälle Untersuchungs- und Behandlungslokale unter der Leitung der Kreisärzte in den Krankenhäusern einzurichten und dorthin die der Ansteckung verdächtigen Personen zu laden und eine Untersuchung und Behandlung auch dem übrigen Teil der Bevölkerung freizustellen. Da eine weitere Zunahme der Krankheit später nicht ausgeschlossen sei, sollen schon jetzt Vorbereitungen zu ihrer Bekämpfung durch Einrichtung solcher Stellen getroffen werden.

br **Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft.** Im Bereiche der Sektion II, der auch Hagen angehört, waren im Jahre 1906 insgesamt 5025 Betriebe (1905: 4903) versichert mit einer Lohnhöhe von 53 600 174 Mark (1905: 45 141 535 Mk.). Unfälle wurden angemeldet 1820 (1905: 1675); von diesen verliefen 53 (54) tötlich. Die Zahl der Unglücksfälle, für die eine Rente beansprucht wurde, betrug 357 (368). Leichtere Unfälle ereigneten sich 1410 (1249). Durchschnittlich beschäftigt waren 57 351 (51 161) Arbeiter, so daß auf 1000 Arbeiter 31,5 Unfälle entfallen gegen 30,5 im Jahre 1905. Entschädigungen wurden an 2885 Personen gezahlt in Höhe von 532 304,24 Mark, dagegen im Jahre 1905: 2771 Personen mit 491 818,85 Mark.

* **„Findigkeit der deutschen Reichspost".** Daß die sprichwörtlich gewordene „Findigkeit der deutschen Reichspost" bezw. ihres Personals doch kein leerer Wahn ist, sondern wirklich eine sehr reelle Unterlage hat, beweist ein Blick in die Statistik des internationalen Postverkehrs. Danach kamen auf je 10 000 Briefsendungen in Italien 432, in England 272, in Oesterreich 104, in Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika je 72, in der Schweiz 52, in Deutschland dagegen nur 33 unanbringliche Sendungen. Deutschland kann auf diesen Platz besonders stolz sein. Recht ungünstig schneidet Italien ab, wo aber bekanntlich die Verkehrsverwaltungen vieles zu wünschen übrig lassen. Daß auch England so schlecht weakommt, hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß dort die unbestellbaren Drucksachen nur auf ausdrückliches Verlangen der Absender nach dem Aufgabeorte zurückgesandt werden.

≠ **Gepäcksonderzug für Ferienreisen.** Aus Anlaß des Herbstferienbeginns in Rheinland und Westfalen wird am 9. August ein Gepäck-Sonderzug gefahren. Dieser Zug ist eingelegt worden, damit bei dem außerordentlich umfangreichen Gepäckverkehr am Tage des Schulschlusses sowohl eine ordnungsmäßige und sorgfältige Abfertigung und Beförderung des Gepäcks der Ferienreisenden bewirkt, als auch den Reisenden die sichere Gewähr geboten wird, daß sie bei Ankunft auf ihrer Zielstation ihr Gepäck vorfinden. Es wird daher den Reisenden, die am 9. oder 10. August, sei es mit Schnellzug, Eilzug oder mit Ferien-Sonderzug, nach den unten genannten Zielstationen fahren, dringend empfohlen, ihr Gepäck so zeitig aufzugeben, daß es mit dem Gepäck-Sonderzuge befördert werden kann. Für das zu dem Gepäck-Sonderzuge aufgegebene Gepäck wird Lagergeld nicht berechnet, wenn das Gepäck auf der Zielstation bis zum Ablauf des 11. August abgeholt wird. Der Gepäck-Sonderzug nimmt das Gepäck der Reisenden auf, die am 9. oder 10. August nach Münster i. W., Osnabrück, Bremen, Hamburg (Kiel, Glücksburg) und den Nordseeinseln, insbesondere Borkum, Norderney, Juist, Langebrog u. Spiekeroog fahren. Das Reisegepäck, das mit diesem Zuge befördert werden soll, muß am 9. August in Hagen, Schwerte, Unna und Holzwickede spätestens bis 7 Uhr 30 Min. nachmittags aufgeliefert sein. Es wird gebeten, bei Aufgabe des Reisegepäcks bemerken zu wollen, daß die Beförderung des Gepäcks mit dem Gepäck-Sonderzuge gewünscht werde.

\# **Die Lieferung von Turngeräten** für die Turnhalle der höheren Mädchenschule und des Gymnasiums ist jetzt ausgeschrieben worden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 24. Juli.

\# **Zur Erweiterung des städtischen Wasserwerkes** kaufte die Stadt ein neben der Pumpstation in Hengsten gelegenes Grundstück in einer Größe von 3 Morgen. Der Kaufpreis beträgt 10 800 Mark. Dem Ankauf stimmten die Stadtverordneten in der vorgestrigen geheimen Sitzung zu.

= **Eine Ausstellung für Hotel- und Restaurationswesen,** Hygiene, Volksernährung, verbunden mit Kochkunst, Fleischerei, Bäckerei, Konditorei usw. findet in der Zeit vom 16.—30. Oktober in Bonn statt. Die Ausstellung soll in neuerbauten Hallen, auf dem Platze an der Nuß-Allee untergebracht werden. Für die Beschickung sind 19 Gruppen vorgesehen. Das Interesse für die Veranstaltung ist bereits ein sehr lebhaftes.

In gemeinster Weise wurden gestern abend auf der Wehringhauserstraße mehrere junge Mädchen und Frauen durch einen Schlosser belästigt. Erst die Polizei konnte dem gefährlichen Treiben des Burschen ein Ende machen.

Ein obdachloser Former ist gestern abend durch die Polizei festgenommen worden. Die Papiere des Verhafteten wiesen nach, daß derselbe bereits seit längerer Zeit ohne Beschäftigung war. Er wird sich wegen Landstreicherei zu verantworten haben.

p **Turnfest in Wehringhausen.** Am kommenden Samstag und Sonntag feiert die Wehringhauser Turnerschaft ihr 6. Stiftungsfest in Verbindung mit dem Bezirkswetturnen des 2. Bezirks des Märkischen Turngaues. Für Samstag abend ist zunächst ein Fackelzug mit anschließendem Kommers im Festzelt geplant, wozu der Gesangverein „Westfalia" seine Mitwirkung in Aussicht gestellt hat. Am Sonntag morgen beginnt das Wetturnen, daran schließt sich ein Frühkonzert an. Die Darbietungen des Nachmittags sind ein Festzug und ein um 4 Uhr beginnendes Konzert mit Schauturnen. Am Abend findet großer Festball statt. Wir wünschen dem Turnfest einen recht guten Verlauf. Gut Heil!

\# **Preisgekrönter Theaterverein.** Der Theaterverein „Gemütlichkeit" Boelerheide-Altenhagen erhielt auf dem am letzten Sonntag in Hörde stattgefundenen Wettstreite unter starker Konkurrenz den 3. Ehrenpreis im Theater, den 1. Damenpreis und den 2. Ehrenpreis im Kouplet vortrag.

m **Gästeliste bei Vereinslustbarkeiten.** Ein an Mitgliedern nur schwacher Geselligkeitsverein in G., der aber sehr häufig Tanzlustbarkeiten veranstaltete, war bei der Polizeibehörde in Verdacht geraten, seine Kassenverhältnisse durch Zulassung fremder Personen gegen Eintrittsgeld aufzubessern. Deshalb verlangte die Polizei bei Anmeldung der nächsten Festlichkeit die Einreichung einer Liste der eingeladenen Gäste. Dieser Aufforderung entsprach auch der Verein; doch unmittelbar vor dem Vergnügen sah er sich genötigt, zur Herstellung der Gleichzahl der Geschlechter noch einige bekannte Herren mündlich einzuladen. Bei der Kontrolle der Festteilnehmer entdeckte solches die Polizei. Sie erblickte darin eine Zulassung von Jedermann, also eine Oeffentlichkeit des Vergnügens, und bestrafte Vorstand und Wirt. Beide beantragten gerichtliche Entscheidung. Das Oberverwaltungsgericht erkannte dann auch auf Freisprechung. Dadurch, daß einige Personen mitgetanzt hätten, die nicht auf der eingereichten Gästeliste standen, sei noch nicht das Erfordernis der Zulassung von Jedermann erfüllt, umsoweniger, als diese Personen nicht ohne vorherige Aufforderung zum Tanze gekommen, sondern vorher mündlich geladen seien.

p **Krankheitsstatistik.** Es kamen in der Woche vom 6. bis 13. Juli dieses Jahres in Hagen-Stadt und (Hagen-Land) folgende Krankheits- und Todesfälle zur Anmeldung: 3 Erkrankungen an Unterleibstyphus, 1 Todesfall durch Krämpfe (Haspe), 1 Todesfalls durch Krebs, 2 Erkrankungen an Kindbettfieber, (1 Oberbühren), 2 Erkrankungen an Scharlach (1 Ende), 2 Erkrankungen in Diphtherie (1 Hengstei, 2 Kabel), 1 Todesfall durch Lungenentzündung, (je 1 in Kabel, Haspe und Brenscheid), 3 Todesfälle durch Tuberkulose, 1 Erkrankung an Granulose.



× **Herdecke**, 16. Juli. (Jagdverpachtung.) Am Donnerstag, 18. Juli, wird die Gemeindejagd zu Ende öffentlich verpachtet werden.

pr **Westhofen**, 16. Juli. (Fabrikanlage.) Wie bekannt, beabsichtigt die Firma B. aus Blaue Ros bei Haspe auf einem von dem Rentner K. hier käuflich erworbenen Grundstück, auf der sogenannten „Hovestadt", eine Fabrikanlage zur Anfertigung von Baubeschlagteilen zu errichten. Mit den Arbeiten war bereits begonnen worden und die Grundmauern ziemlich fertiggestellt. Da wurden vor einigen Tagen die Arbeiten plötzlich eingestellt, weil von verschiedenen Seiten Einspruch gegen die geplante Anlage erhoben worden ist. Hoffentlich wird die Angelegenheit baldigst zu Gunsten der hiesigen Stadt und der Firma aufgeklärt, da doch die Errichtung industrieller Anlagen für die Entwickelung unserer Stadt von weittragender Bedeutung ist.

(—) **Westhofen**, 16. Juli. (Unfall.) Der etwa 3jährige Sohn des Fleischbeschauers Gr. von der Hauptstraße, welcher beim Einfahren von Heu mit zum Felde genommen war, wurde von dem Wiesenbaum so unglücklich getroffen, daß er einen Oberschenkelbruch erlitten hat. Der Kleine wurde in das evangelische Krankenhaus in Schwerte überführt.

ss **Holzen**, 16. Juli. (Festgenommen) und dem Königl. Amtsgericht in Schwerte vorgeführt wurde gestern Nachmittag von dem Fußgendarmerie-Wachtmeister Gl. vom Höchsten ein Arbeiter, welcher ein junges Mädchen in der Gemeinde Holzen in unsittlicher Weise belästigte.

r **Schwerte**, 16. Juli. (Schwimmfest.) Der hiesige Schwimmverein feiert am Sonntag, 21. Juli, sein diesjähriges Stiftungsfest, an dem sich auch auswärtige Vereine beteiligen werden. Das Schwimmen wird in dem großen Teiche im „Grünental" stattfinden.

m **Schwerte**, 16. Juli (Jahresfest.) Die Evangelische Stadtmission feiert am Sonntag, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Stadtmissionssaale ihr Jahresfest. Festredner ist Herr Pastor Kipp aus Boerde.

y **Lüdenscheid**, 17. Juli. (Die Stadtverordneten) bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 700 000 Mark, die dazu dienen soll, den Anteil der Stadt Lüdenscheid am Kommunalen Elektrizitätswerk „Mark" zu decken.

w **Witten**, 16. Juli. (Fern der Heimat.) Auf seiner Plantage Joachim-Albrechtstal bei Tanga in Deutsch-Ostafrika ist der Sohn des Kommerzienrats Müllensiefen hier an der Malaria gestorben.

w **Annen**, 16. Juli. (Entgleiste Lokomotive. Auf der hiesigen Station entgleiste gestern abend eine Güterzuglokomotive. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen. Nach mehrstündiger Arbeit waren die Gleise für den Verkehr wieder frei.

m **Recklinghausen**, 16. Juli. (Tod auf den Schienen.) Auf dem Bahnhofe der alten Schachtanlage der Zeche König Ludwig geriet der Rangierer Uhlenbrock unter eine Lokomotive. Die Räder gingen dem Unglücklichen über den Hals hinweg und trennten ihm den Kopf glatt vom Rumpfe. Der auf so traurige Weise ums Leben Gekommene hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

♂ **Linden** a. d. Ruhr, 16. Juli. (Schrecklicher Unglücksfall.) Fast an derselben Stelle auf Zeche Prinz Regent in Wiemelhausen bei Bochum, an der kürzlich ein Schlosser bei Montagearbeiten tot gedrückt wurde, geriet heute der Schlosser Dellmann unter einen beladenen Eisenbahnwagen und wurde an beiden Beiden überfahren. Das linke Bein mußte amputiert werden. D. liegt hoffnungslos darnieder.

b **Bochum**, 16. Juli. (Selbstmord eines Ehepaares.) Der aus Bochum stammende Versicherungsbeamte August Meier und dessen Ehefrau, die in Braunschweig wohnten, vergifteten sich mit Blausäure in dem Augenblick, als Meier wegen Kautionsschwindel verhaftet werden sollte.

s **Gelsenkirchen**, 16. Juli. (An Genickstarre) sind nach einer Bekanntmachung der Polizeiverwaltung seit voriger Woche vier Fälle innerhalb des Stadtkreises Gelsenkirchen festgestellt worden, davon verlief einer tödlich.

st **Osnabrück**, 16. Juli. (Aus dem Gefängnis entsprungen) ist ein junger Mann namens Himmelmeyer, der in Osnabrück seine frühere Braut zu töten versuchte und deswegen vom hiesigen Schwurgericht zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden war.

d **Duisburg**, 15. Juli. (Gewichtige Ueberführungsstücke) zu einem Falschmünzerprozeß trafen beim hiesigen Landgericht ein. Es ist eine Maschine, die der Falschmünzergesellschaft in Emmerich zur Herstellung von falschen Fünfziggulden-Noten gedient hatte. Zu den Falschmünzern und Verbreitern gehören Leute, die sich in ganz sorglosen Verhältnissen befanden.

ss **Düsseldorf**, 16. Juli. (Jugendliche Sittlichkeitsverbrecher.) Zwei halbwüchsige Burschen im Alter von 12 und 15 Jahren lockten gestern ein 7jähriges Mädchen in einen Keller und verübten an ihm ein Sittlichkeitsverbrechen. Die hoffnungsvollen Pflänzchen befinden sich bereits in sicherem Gewahrsam.

ss **Düsseldorf**, 17. Juli. (Selbstmord.) Gestern Abend gegen 7 Uhr sprang bei Golzheim ein etwa 19 bis 20 Jahre altes Mädchen in den Rhein und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

m **Elberfeld**, 16. Juli. (25 Millionen-Anleihe.) Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung eine Anleihe von 25 Millionen Mark zur Deckung größerer kommunaler Bedürfnisse innerhalb der nächsten 10 Jahre aufzunehmen. 320 000 Mark sollen für Errichtung eines Sparkassengebäudes mit Räumen für die Handelskammer verwendet werden. Die Gelder sollen mit einem Zinsfuß von 4¼ Prozent je nach Bedarf entnommen werden.

m **Elberfeld**, 16. Juli. (Waldschule für Kinder.) Die hiesige Ortsgruppe des Bergischen Vereins für Gemeinwohl hat im königlichen Forst Burgholz auf einem ihm vom Fiskus unentgeltlich zur Verfügung gestellten Gelände eine Waldschule errichtet. Die Anstalt ist gestern dem Verkehr übergeben worden. Einstweilen sind 100 Kinder für die Schule ausersehen worden. Ihre Unterweisung erfolgt durch zwei Lehrerinnen, ihre Verpflegung aus der Küche der unweit gelegenen Walderholungsstätten für Frauen und Männer.

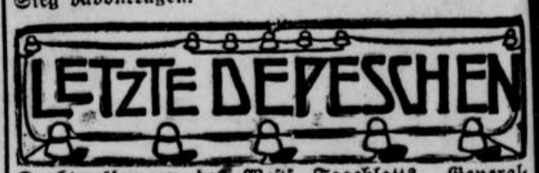
ss **Opladen**, 16. Juli. (Nach Unterschlagung bedeutender Summen) zum Nachteil der Großfirma A. in Mülheim-Rhein verschwand am Freitag der Geschäftsreisende Otto G. von hier, nachdem er an seine Frau und die betreffende Firma die schriftliche Mitteilung gerichtet hatte, daß er, sobald diese Nachricht einträfe, nicht mehr unter den Lebenden weile. Da aber inzwischen von dem beabsichtigten Selbstmord nichts bekannt wurde und G., ein sehr lebenslustiger junger Mann, noch tags zuvor bei verschiedenen Kunden hohe Beträge einkassierte, liegt die Vermutung nahe, daß der angebliche Selbstmordkandidat es vorgezogen hat, vorläufig eine Reise ins Ausland anzutreten.

In **Bonn**, 14. Juli. (Stadt und Fleischermeister.) Die Bonner Fleischerinnung hat sich auf Anregung der städtischen Verwaltung in ihrer letzten Versammlung mit der Frage beschäftigt, ob eine Verbilligung des Fleisches möglich sei. Die Innung hat darauf den Tarif, wodurch Mindestsätze für Wurstwaren, Aufschnitt, Schmalz und Gehacktes in der Art bestimmt waren, daß kein Innungsmitalied unter den festgesetzten Preisen verkaufen durfte, aufgehoben. Eine Entscheidung über die Frage, ob das Verbot der Innung, die Preise zu veröffentlichen, aufzugeben sei, wurde nicht getroffen. Die Versammlung war der Ansicht, daß durch die Veröffentlichung der Preise nur unlautere Manipulationen entstehen, worüber die Innung imstande sei, den Nachweis zu führen. In dem Schreiben, womit diese Beschlüsse der städtischen Verwaltung zur Kenntnis gebracht wurden, schlägt die Innung vor, es möge eine Sonderkommission gewählt werden, um die Verhältnisse zu prüfen und über das Ergebnis öffentlich Bericht zu erstatten. Dadurch werde der Beweis erbracht, daß der Verdienst der Metzger nur ein angemessener sei. Wie verlautet, hat die Stadt auf den abschlägigen Bescheid der Metzger-Innung hin bereits Erwägungen angestellt, die der Errichtung von städtischen Verkaufsstellen für Schweinefleisch oder einer ähnlichen Einrichtung näher treten. Auf jeden Fall hat die Stadt schon Vorbereitungen getroffen, die auf ein Vorgehen gegen die Fleischer in diesem Sinne schließen lassen. — Man scheint es hier also tatsächlich auf eine Kraftprobe ankommen lassen zu wollen.



— **Das Baby mit dem Expreßboten.** Man schreibt aus London: Am letzten Montag erschien kurz vor Mitternacht im Londoner Postamt Strand ein elegant gekleideter junger Mann und verlangte ein Blankett, da er einen Expreßbrief abzusenden habe. Er adressierte den Brief an die Hausmutter des Londoner Hospitals in der City Road, übergab das Schreiben zur Beförderung und bezahlte die übliche Taxe. Vor der Post wartete ein Wagen auf ihn, welchem eine modisch gekleidete sehr hübsche Dame von etwa zwanzig Jahren entstiegen war, die ein entzückendes Baby in einem langen, weißen, gestickten Kleid trug. Als der Bote, welcher den Brief befördern sollte, auf die Straße heraustrat, frug ihn der Herr, ob er der Expreßbote sei, und als er es bejahte, wurde er aufgefordert, in den Wagen zu steigen. Die Dame küßte das Kind leidenschaftlich einmal, legte es dann sorgsam dem Boten auf die Arme, der Herr sagte: „Mit dem Brief übergeben!" schloß die Wagentür und gab dem Kutscher die Weisung, ins Hospital in der City Road zu fahren. Der Expreßbote wußte nicht, wie ihm geschah, dachte aber, der Herr werde das schon mit dem Postbeamten abgemacht haben. Im Spital wurde der Brief geöffnet, es stand nichts darin, als: „Bitte, behalten Sie Baby über Nacht, Brief folgt." Die Wärterin des Nachtdienstes weigerten sich, das Kind zu übernehmen; es wurde mit den Aerzten eine Konferenz abgehalten, deren Resultat war, daß der Expreßbote das Baby, welches mittlerweile zu weinen angefangen hatte, wieder aufs Postamt zurücktragen mußte. Hier konnte man das Kind auch nicht behalten, da es für Lebende eine Poste restante-Abteilung nicht gibt. Die Polizei wurde benachrichtigt und nahm sich in der Person der Polizeimatrone des Würmchens an. Das Kind ist ein Mädchen, erst drei Monate alt, sehr gut genährt und gehalten, und fein gekleidet. Es wurde dem Arbeitshause in Lincolns Inn übergeben, wo es bleibt, bis die Nachforschungen der Polizei zu einem positiven oder negativen Resultat geführt haben. Von den Eltern kam der angekündigte Brief ans Spital nicht, und alle Nachforschungen waren bisher umsonst. Es haben sich schon mehrere Frauen gemeldet, welche das kleine Mädchen adoptieren wollen, und es wird schwer sein, die Entscheidung zu treffen, wer es bekommen soll. Ueber den Namen, welchen es bekommt, ist man schon schlüssig. Es wurde auf dem Adelaidenstraßen-Postamt in der Gemeinde St. Martin aufgegeben; deshalb wird man ihm Dokumente mit dem Namen Adelaide Martin ausstellen.

— **Abnehmende Kopfgröße.** „Die durchschnittliche geistige Fähigkeit der Engländer ist in der Abnahme begriffen!" Diesen Alarmruf stieß Sir James Barr, der Präsident der Universität Liverpool, auf dem Kongreß für öffentliches Gesundheitswesen, der gegenwärtig in Douglas tagt, aus. „Einer der bedeutendsten Hutfabrikanten im vereinigten Königreich sagte mir, daß in dem letzten halben Jahrhundert die durchschnittliche Größe der Hüte um eine volle Nummer abgenommen hat. Eine solche durchschnittliche Verminderung in der Hirnschale des Volkes ist aber eine Tatsache, die zu Bedenken Anlaß gibt. Zweifellos wird die Nation, welche die beste physische Beschaffenheit hat, letzten Endes den Sieg davontragen."



Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Eine 16jährige Giftmischerin.

w **Essen, 17. Juli. Die Strafkammer verurteilte die sechszehnjährige Elisabeth Mühlenbrock, die beim Rechtsanwalt Busch in Gladbeck angestellt war und das einvierteljährige Töchterchen ihrer Dienstherrschaft zweimal durch Essigessenz und Lysol zu töten suchte, um von ihrem Dienstherrn freizukommen, zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.**

Handlungsgehilfen-Ausschüsse.

+ **Leipzig**, 17. Juli. Die Handelskammer beschloß gestern die Errichtung von Handlungsgehilfen-Ausschüssen, die den Handelskammern angegliedert und bei Begutachtung sozialpolitischer Fragen herangezogen werden sollen, beim Ministerium zu befürworten.

Die Katastrophe auf dem Linienschiff „Georgia".

w **Boston**, 16. Juli. Von den bei dem Unglück auf dem Linienschiff „Georgia" Verletzten (siehe gestrige Ausgabe) sind in der vergangenen Nacht noch ein Leutnant und ein Matrose gestorben, so daß die Zahl der Toten nunmehr acht beträgt. Sechs Matrosen dürften voraussichtlich auch noch ihren Verletzungen erliegen.

Zum Untergang des Deutschen Dampfers.

w **Bordeaux**, 17. Juli. Fünf Offiziere und zwölf Matrosen des deutschen Dampfers „Kabel" aus Stettin, der infolge Explosion auf der Höhe von Finisère unterging, sind gestern morgen mit dem aus Algier kommenden Dampfer „Marco" hier eingetroffen. Die Ladung des Dampfers bestand aus Pyrit.

Explosion eines Luftballons.

w **Paris**, 17. Juli. In der Nähe von Roubaix explodierte ein Luftballon beim Landen infolge der Unvorsichtigkeit eines Rauchers. 20 Zuschauer wurden verwundet.

w **Mattenscheid**, 16. Juli. Der Arbeiter Weber legte sich in betrunkenem Zustand auf den Bahndamm nieder, um zu schlafen. Er wurde vom Zug überfahren und getötet.

w **Essen**, 17. Juli. Das vom frühern Essener Mitbürger Edmund Süßmann in Wernigerode durch eine Stiftung von 25 000 Mark errichtete Erholungshaus für Nervenkranke, das einen Teil des zu errichtenden großen städtischen Krankenhauses bildet, wurde gestern abend seiner Bestimmung übergeben.

w **Bonn**, 17. Juli. Der Abgeordnete **Dasbach** unterzog sich einer zweiten, schwierigeren **Magenoperation**, die gut verlief.

w **Göttingen**, 17. Juli. Professor His hat die Nachfolgerschaft des Professors **Leyden** angenommen.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton i. V. Charles Kühne für die Anzeigen Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Standesamt Hagen.

15. Juli 1907.

Geburten: Schreinergeselle Heinrich Strack 1 S. Speditionsfuhrmann Wilhelm Engelhardt 1 T. Ingenieur Gustav Bellingrodt 1 S. Fabrikmeister Otto Bick 1 T. Maurergeselle Theodor Schmidt 1 T. Eisenbahnhilfsschaffner Anton Wachenfeld 1 S. Kaufmann Eduard Backer 1 T. Anstreichergehilfe Gustav Krone 1 S. Geschäftsfuhrknecht Wilhelm Specht 1 S. Fabrikschlosser Walter Bremicker 1 T. Former Walter Drucks 1 T. Maurergeselle Karl Fuchs 1 S. Eisenbahnschaffner Wilh. Bolz 1 T. Eisendreher Ludwig Pohl 1 S. Volksschullehrer Aug. Dölemeier 1 S. Drahtzieher Arnold Schaumann 1 S. Buchhalter Karl Bauer 1 T. Eisenbahnlokomotivheizer August Adolf Schlenkhoff 1 S. Schraubendreher Wilhelm Graß 1 T. Anstreichergehilfe Heinrich Bärenfänger 1 S.

Aufgebote: Former Emil Stich und Anna Noll, beide zu Hagen. Kettennieter Ludwig Steinmann und Adele Lichtenberg, beide zu Hagen. Drahtzieher Georg Scheerer und Pauline Weber, beide zu Hagen. Fabrikschlosser Theodor Bradenbrink und Klara Nieselstein, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Ingenieur Karl Hoffmann zu Gundersheim und Dorothee Roechling zu Hagen. Kaufmann Heinrich Gülpen zu Aachen und Luise Nesing zu Hagen.

Sterbefälle: Lokomotivheizer Konrad Henke, 30 J. Else, T. von Gesenk-Schmied Karl Heinrich Schulz, 8 M. Wilhelm, S. von Geschäftsfuhrknecht Karl Wilhelm Specht, 15 Minuten.

Kuxen-Bericht

von Ernst Osthaus, Bankgeschäft Hagen i. W. — 16. Juli 1907.

	Nachfr.	Angebot
Kohlen-Kuxe.		
Alte Haase	1810	1850
Altendorf	1450	1475
Auguste Victoria	13700	14200
Blankenburg	2800	2875
Brühl	9200	9700
Carolus Magnus	6300	6700
Charlotte	620	650
Constantin der Grosse	33850	36000
Deutschland b. Hasslinghausen	5000	5200
Dorstfeld	13400	13800
Eintracht Tiefbau	—	4900
Ewald	53000	55000
Freie Vogel und Unverhofft	3250	3325
Gottessegen	—	4000
Gust. Schwartz	—	9600
Heinrich	5000	5150
Helene und Amalie	—	18500
Humbert	1015	1040
Joh. Deimelsberg	4800	4875
König Ludwig	28500	29300
Königin Elisabeth	20300	21300
Langenbrahm	9000	9800
Lothringen	—	32800
Mont-Cenis	17800	18500
Kohlen-Kuxe.		
Schallmauer	3450	3500
Schürbank u. Charl.	1525	1575
Treuge	3050	3150
Trumpeln	3275	3350
Kali-Kuxe.		
Alexanderhall	7600	7750
Beienrode	5000	5150
Burbach	11100	11300
Desdemona	—	4700
Hansa-Silberberg	2350	2425
Hohenfels	7900	8150
Hoheneollern	—	4600
Kaiserrode	—	7600
Wilhelmshall	12200	12400
Wintershall	11300	11800
Erz-Kuxe.		
Bautenberg	1825	1875
Fervia	4300	4400
Victoria bei Lüttich	1060	1100
Wildberg	190	200

Das Solbad Rothenfelde am Teutoburger Walde, an der Bahnlinie Osnabrück-Bielefeld gelegen, verdient unzweifelhaft, mehr bekannt zu werden, als es bereits ist. Ein Luxusbad soll und will das Solbad Rothenfelde nicht sein, es ist vielmehr auf gut bürgerliche Kreise zugeschnitten, die Gesundung und Erholung suchen. Als Heilmittel kommt in erster Linie die Quellsole in Betracht, die die stärkste kohlensäurehaltige Sole Deutschlands besitzt. Neben der Quellsole kommt auch gradierte Sole für die Bäder zur Anwendung. Vermöge des sehr bedeutenden Gehalts der Solquellen an freier Kohlensäure schließt sich Bad Rothenfelde in seinen Indikationen an die Thermalsolquellen Nauheim und Oeynhausen sehr nahe an, und die vorzüglichen Heilerfolge, die bei Störungen der Ernährung und Entwickelung, Schwächezuständen, Rachitis, Skrophulose, rheumatischen Beschwerden, Frauenkrankheiten usw. erzielt werden, haben auch die ärztlichen Kreise immer mehr auf Rothenfelde aufmerksam gemacht. Die Luft an den Gradierwerken ist infolge der Verdunstung von Wasser, Salz, Brom usw. milder als das Klima an der Meeresküste. Ebenso findet man alle anderen modernen Einrichtungen, z. B. elektrische Lichtbäder, Fangopackungen, Heilgymnastik usw. Der besondere Vorzug des Solbades Rothenfelde besteht darin, daß es nicht nur in einer klimatisch gesunden und landschaftlich idyllischen Gegend gelegen ist, sondern in unmittelbarer Nähe Nadel- und Laubwälder besitzt, die sich meilenweit erstrecken. Im übrigen wickelt sich hier das ganze Badeleben still und geräuschlos ab, wer Zerstreuung sucht, findet solche bei den täglichen Konzerten, im Kurgarten oder im Kurtheater. Man ersieht daraus, daß Bad Rothenfelde auch in dieser Beziehung keineswegs hinter anderen Badeorten in Annehmlichkeiten des Aufenthalts zurücksteht.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (16. 7. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	93,20	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	93,—	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	93,—
Deutsche Reichsanl.	3½%	95,70	Kronenrente	4%	93,—	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1915	4%	99,25	Krupp	4%	100,25
dto.	3%	83,50	Russische Staatsrente	4%	70,50	dto. 1907	3½%	93,—	Menden & Schwerte	4½%	—,—
Preuss. Consols	3½%	94,20				**Lose.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	97,40
dto.	3%	83,70	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	93,50	Braunschweig. 20 Taler-Lose		165,25	dto. 1902	4%	97,75
Rhein. Westf. Rentenbr.	3½%	99,70	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	93,—	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	198,75	**Industrie-Aktien.**		
dto.	4%	92,60	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Annener Gussstahlw.	0	93,50	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	198,75
Rheinprovinzanl.	4%	100,30	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	98,50	Arenberger Bergbau A. G.	45	723,—	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	189,—
dto.	3½%	91,90	dto. abgest.	4%	97,—	Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt.	0	42,50	Annener Gussstahlw.	0	93,50
Westf. Provinzanl.	3%	85,—	dto. dto.	3½%	91,—	Böperder Walzwerk	7½	120,—	Arenberger Bergbau A. G.	45	723,—
dto.	3½%	91,90	Hamburger dto. unk. bis 1913	4%	98,50	Bochumer Gussstahlw.	15	212,60	Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt.	0	42,50
dto.	4%	99,30	dto. dto.	3½%	93,—	Buderus Eisenwerk	6	115,—	Böperder Walzwerk	7½	120,—
dto.	3%	83,75	Meininger dto.	4%	99,—	Concordia Bergw.	13	33,10	Bochumer Gussstahlw.	15	212,60
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	99,20	dto. dto.	3½%	93,—	Consolidation	30	413,—	Buderus Eisenwerk	6	115,—
dto.	3½%	91,70	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1915	4%	98,25	**Deutsche Gasglühlicht**	22	273,—	Concordia Bergw.	13	33,10
dto.	3%	82,40	dto. 1907	3½%	—,—	Waffen- u. Munitionsf.	13	264,25	Consolidation	30	413,—
Barmer Stadtanleihe	4%	99,75	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	98,30	Dortmunder Union Lit. C.	2	65,25	**Deutsche Gasglühlicht**	22	273,—
dto.	3½%	91,50	dto. 1913	3½%	93,25	dto. D.	5	95,50	Waffen- u. Munitionsf.	13	264,25
Bochumer	3½%	91,40	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1906	3½%	93,60	Dürener Metall	10	144,—	Dortmunder Union Lit. C.	2	65,25
Dortmunder	3½%	92,75	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	98,90	Düsseldorfer Eisenhütte	10	166,—	dto. D.	5	95,50
Düsseldorfer	4%	99,80	dto. 1912	3½%	96,—	Elberfelder Farbenfabr.	33	570,—	Dürener Metall	10	144,—
dto.	3½%	91,80	dto. 1912	3½%	93,—	Eschweiler Bergwerk	14	203,—	Düsseldorfer Eisenhütte	10	166,—
Essener	4%	99,40	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	98,50	Gasmotorenfabrik Deutz	6	103,—	Elberfelder Farbenfabr.	33	570,—
dto.	3½%	95,—				Gelsenkirchener Bergw.	11	195,75	Eschweiler Bergwerk	14	203,—
Kölner	4%	100,25				Georgsmarienhütte Aktien	0	78,50	Gasmotorenfabrik Deutz	6	103,—
dto.	3½%	92,—							Gelsenkirchener Bergw.	11	195,75
Italien. Rente	4%	—,—							Georgsmarienhütte St. Prior.	0	93,—
Oesterr. Goldrente	4%	—,—							Gerresheimer Glashütten	15	225,75
Oesterr. Kronenrente	4%	97,20							Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	86,75
									Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	132,20
									Harkort Bergwerk	12	132,50
									dto. Brückenbau	3½	103,40
									dto. Brückenbau St. Pr.	6	129,50
									Harpener Bergbau	11	195,—
									Hasper Eisenw.	10	176,25
									Hösch Stahlw.	10	217,—
									Hüstener Gew.	7	103,50
									Köln. Bergw.	45	413,—
									Köln-Müsener Bergw.	8	147,—
									Königsborner Bergw.	12	183,—
									Küppersbusch	13	193,—
									Laurahütte	12	220,25
									Ludw. Löwe & Co.	12	244,25
									Märkische Maschinenfabrik	0	—,—
									Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	139,75
									Massener Bergbau	8	126,—
									Menden & Schwerte	6	101,50
									Mülheimer Bergw.	10	153,50
									Norddeutscher Lloyd	7½	117,10
									Nordstern Bergw.	22	—,—
									Oberschles. Eisenindustrie	5½	104,—
									Eisenbahnbedarf	7	113,75
									Orenstein & Koppel	14	197,75
									Phönix	25	186,10
									Ravensberger Spinnerei	9	150,25
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	53,25
									Rhein. Metallwaren A. G. Vorzs.-Akt.	0	126,—
									Stahlwerke	13	128,—
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	13	178,75
									Rombacher Hütte	14	130,50
									Rütgerswerke	8½	188,50
									Siemens & Halske	10	139,—
									Stadtberger Hütte	0	169,25
									Stolberger Zinkhütte	13	105,—
									Stollwerck Vorzs.-Akt.	5	155,50
									Westf. Drahtindustrie	15	118,30
									Kupferwerke	6	183,25
									Stahlwerke	6	113,50
									Wickinger Cementwerke	2	92,—
									Wittener Glashütte	7	149,—
									Gusstahlwerk	11	102,—
									Stahlröhren	11	216,25
											261,25
									Bankdiskont	5½%	
									Lombard-Zinsfuss	6½%	
									Privatdiskont	4¼%	
									Wechselkurse.		
									Kurs Amsterdam	5	169,45
									Belgien	4	81,05
									London	6	20,4
									Paris	3	81,30
									Wien	4½	84,85
									Sicht New-York		4,1975

Todes-Anzeige!

Gestern abend 7 Uhr starb nach kurz. schweren Leiden unser heissgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Käthe

im Alter von 8 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Aug. Barkemeyer.
Vorhalle, 15. Juli 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Juli, nachm. 3 Uhr, statt.

Neues Sauerkraut
schneeweiss und trocken.
Cobrg. Delicatess-Speck
in Qualität unerreicht.
Frankf. Würstchen
empfiehlt und versendet stets frisch u. billigst
Jul. Scherney
Fernspr. 44 u. 1009.

Ein neues, elegantes
Pianino
ca. 200 Mk. unter Wert m. 20jähr. Garantie zu verkaufen.
Curt Berger, Westhofen i. W.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck**, Lehrerin, Sachsenhausen, b. Frankfurt a. M.

Sinn & Co. G. m. b. H.
Mittelstrasse 18 u. Passage
empfehlen
in grösster Auswahl und bester Ausführung
wetter- und wasserfeste
Gartenfiguren.

	Höhe ca. 35	50	65	70 cm
Gnomen stehend, 6 verschiedene Muster	3,00 Mk.	5,75 Mk.	8,90 Mk.	10,25 Mk.
Gnomen liegend, ca. 70 cm				12,40 Mk.
Rehböcke liegend				3,65 Mk. 9,75 Mk.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte
Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.
Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Wilhelm Hohrath
Ingenieur. — Hagen i. W.
Fernruf 1027.
Elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.
Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Lebend frischer
Brat-Schellfisch
per Pfd. 9 Pfg.
Hamburger Import-Haus
Inh.: **Friedr. Wilh. Leiter,**
Körnerstr. 6, Hagen.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 18. Juli cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Körnerstraße 12 voraussichtlich bestimmt
1 Klavier.
Hagen, 17. Juli 1907.
Müller, Gerichtsvollzieher, Hagen, Böhmerstr. 25.

Amt Volmarstein.
Bekanntmachung.
Die Urlisten der zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen zuzulassenden Personen sämtlicher Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks liegen vom **Donnerstag, den 18. ds. Mts. ab eine Woche lang** in den Wohnungen der betr. Herren Gemeinde-Vorsteher zur Einsicht offen. 8820
Volmarstein, den 14. Juli 1907.
Der Amtmann: Eccarius.

Frische reine Naturbutter!
Netto 8 Pfd. 8,00 Mk. fr. Nachn.
Waldemar Sievers, Ortelsburg.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Robert Bergfeld
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Zeichenbretter
Reisszeuge
Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche
sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule
empfiehlt
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Flechten, Mitesser, Sommersprossen, gelbe, rote **Hautaus-** Flecken, das Beste **schläge,** Glyzerin-Schwefelmilch-Seife. Manuerl. **D. Kuhn.** Echt nur v. **Frz. Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier: Central-Drogerie, Mittelstr. 4, H. Becker, Hagen-Unterberg. 231a

Die Hypothekenbank
in Hamburg
beleiht Wohn- u. Geschäftshäuser in guten Lagen unter günstigen Bedingungen.
Auskunft erteilt und Aufträge nimmt entgegen 3516
Otto Kohlhage,
Hagen i. W.

Aufgepasst!
Möbel erhalten Sie billig gegen Kassa und auf
Kredit.
Hagen, Langestr. 37.

Geld- Darlehen gibt Selbstgeber reellen Leuten bei **verkehr** bequemster Rückzahlung. 257a
Rohlmann & Co., Berlin W 1, Eisenacherstr. 28. Rückporto.

Eine **erstklassige Färberei u. chemische Wäscherei** sucht im Verbreitungsbezirk dieses Blattes gegen **hohe Provision**
Filialen u. Annahmestellen
zu errichten.
Offerten unter **289a** an die Expedition dieses Blattes.

Warnung.
In hiesigen und auswärtigen Zeitungen wird von der hiesigen Firma „**Dr. med. Carl Hartmann** G. m. b. H." in auffälliger Weise Reklame gemacht für die „Nervennahrung **Antineurasthin**", dem aus Eigelb, Eiweiskörpern, Milchzucker und Cerealinstärke mit geschmackverbessernden Zusätzen bestehenden Mittel werden von der Firma Wirkungen auf gewisse Krankheitszustände beigelegt, die es nicht besitzt.
Vor Bezug dieses, auf Ausbeutung des Publikums berechneten, unverhältnismäßig teuren Mittels wird hiermit gewarnt.
Berlin, den 17. Juni 1907. 8386
Der Polizei-Präsident: gez. von Borries.

Warnung.
Von der Fabrik pharmazeutischer Präparate **Gustav Laarmann** in **Berlin, Diffenbachstr. 37** wird in hiesigen und auswärtigen Zeitungen das Mittel „Rheuma-Tabakolin" gegen „Gicht, Gelenkreißer und Rheuma" in auffälliger Weise angepriesen. Das lediglich aus Tabakgrus bestehende, mit Melissenöl parfümierte Mittel, von dem 100 gr 5 Mk. kosten, soll in Spiritus und Wasser ausgezogen und dieser Auszug nach Anweisung des Fabrikanten zu Umschlägen benutzt werden, denen die angeblich „wunderbare Wirkung" zukommen soll. Der Preis des Mittels ist ein unverhältnismäßig hoher und die Anwendung solcher Umschläge kann leicht zu Nikotinvergiftungen führen.
Vor Ankauf des Mittels wird daher gewarnt.
Berlin, den 17. Juni 1907. (I Aa. 2056 07.)
Der Polizei-Präsident: gez. **von Borries.**

Warnung.
In hiesigen Zeitungen wird von der Firma „The Giant Oxie Co.", 8 Bouverie St. London E. C., eine Gratisprobe von Oxien gegen Herzkrankheiten angeboten und nach Uebersendung der aus weißen Pillen und roten Tabletten bestehenden Probe eine 3monatliche Behandlung mit den Oxien-Medikamenten für 25 Mk. angeboten. Die Tabletten bestehen aus Rohr- und Milchzucker, Maisstärke, Saffasrasöl, Wintergrünöl und einem Bitterstoff, die Pillen im wesentlichen aus einer mit Pfefferminzöl versetzten Mischung von bitteren Extrakten mit Jalapenharz und Capsaizin, die mit einer Masse von Zucker und Maismehl überzogen ist.
Vor dem Ankauf der Mittel kann nur dringend gewarnt werden, da bei Herzkrankheiten große Vorsicht geboten ist und ohne Schaden nur Arzneien genommen werden können, die nach stattgefundener ärztlicher Untersuchung des Kranken der Natur seines Herzleidens angepaßt sind. 8828
Berlin, den 29 Mai 1907.
Der Polizei-Präsident: gez. **von Borries.**

Amt Volmarstein.
Bekanntmachung.
Die 4 Jagdbezirke der Gemeindejagd **Esborn** sind für die Zeit vom 17. August 1907 bis zum 31. Januar 1915 neu und zwar meistbietend verpachtet. Es ist für den 1. Bezirk dem Fabrikanten Herrn **Carl Bönnhoff** zu **Wetter**, für den 2. dem Feilenhauereibesitzer Herrn **August Fischer** zu **Esborn**, für den 3. dem Kaufmann Herrn **Conrad Strumpen** zu **Barmen** und für den 4. dem Bauunternehmer Herrn **Eduard Langwieler** zu **Gevelsberg** der Zuschlag erteilt worden.
Dieses wird hiermit gemäß § 6 des Gesetzes betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke vom 4. Juli 1905 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Jagdpachtverträge vom 17. Juli cr. bis einschl. 31. Juli 14 Tag lang in der Wohnung des Jagdvorstehers **Schmalenbeck** in **Esborn** zur Einsicht öffentlich ausliegen.
Jeder Jagdgenosse kann während dieser Auslegungsfrist beim Kreisausschuß in Hagen gegen die Pachtverträge Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das im § 4 vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.
Esborn, den 9. Juli 1907.
8819 **Der Jagdvorsteher: Schmalenbeck.**

Bekanntmachung.
Die Gemeindejagd in **Ende** soll vom 1. September 1907 bis 31. Januar 1915 neu verpachtet werden. Die Jagd ist in 5 Bezirke eingeteilt, deren Größe und Grenzen aus den Bedingungen zu ersehen sind. Die Pachtbedingungen liegen während zwei Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an, bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Die Verpachtung erfolgt am Donnerstag, den 18. Juli, nachm. 3 Uhr in dem Lokale des Wirts **Rockemann** in **West-Ende.**
Ende, den 25. Juni 1907.
Der Jagdvorsteher: Hülsbeck.

Trinkt Sinalco

Erhältlich in den meisten Drogerien, Lebensmittel-Geschäften und Restaurants.

An- und Verkäufe!

Gebrauchte Einrichtung

für ein Kolonialwarengeschäft zu kaufen gesucht.
Offerten unter **8787** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein schöner
Kotten,
10 Mg. Acker, 2 Mg. Wiese, 5 Mg. Holzung, worauf 3 schwere Kühe gehalten werden, mit sehr guten massiv. Gebäuden, in der Nähe von Hagen im Industriegebiet gelegen, sich namentl. auch für Milchhandel eignend, weil Produzenten genügend in der Umgebung, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden mit resp. auch ohne Ernte. Offerten unt. D. 8679 an die Exp. dies. Zeitung.

Zigarrengeschäft
zu verkaufen.
Offerten unter **8793** an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ein 5jähriges
Pferd
2 3zöll. Sturzkarren, 1 2½zöll. Langwagen billig zu verkaufen. Wo s. d. Geschst. d. Z. unt. 8822.

Hohenlimburg.
Schöner langhaar., schottischer
Schäferhund
sehr wachsam, umständehalber zu verkaufen. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 3854 h.

Ein kleiner
Tafelherd
billig zu verkaufen. 8669
Hagen, Dieckstr. 1, 4. Etage.

Wohnungs-Anzeigen!

Kleiner Laden
mit Wohnung in bester Geschäftslage von Altenhagen zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter 8832 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine
2 Zimmer-Wohnung
von einer alleinstehenden Dame möglichst sofort gesucht, mittlerer Stadtteil bevorzugt.
Angebote unter Nr. **8731** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hübsch eingerichtete
Wohnungen
von 3 bezw. 4 abgeschl. Zimmern per Oktober od. November in uns. Hause Bülowstraße billig zu vermieten. 8766
Erlinghagen & Sahling, Hagen, Fernruf 784.

Wohnung.
Im **Mittelpunkt der Stadt**, herrliche Lage, per bald eine schöne II. Etage mit allen Bequemlichkeiten, 9 Zimmer, event. auch geteilt, 5 und 4, preiswürdig zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 276a.

Zwei schöne
Kontorräume
und
1 Lagerraum
in der Nähe des Hauptbahnhofs zu vermieten. 266a
Näheres Hagen, **Weststr. 7.**

Möbl. Zimmer
mit Pension im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht. Am liebsten allein.
Offerten unter 8788 an die Exped. dieser Zeitung.

Haspe.
Ein fein 8814
möbl. Zimmer
an 2 Herren zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Umsonst erhalten Sie komplette Geschirre



sowie alle Pferde-, Sport- und Pflegeartikel nicht, aber billigen Preisen empfiehlt sich die

luxus-Sattlerei von Anton Havlena, Hagen

Ausstellungsräume: Konkordiastraße 12
zur sauberen Anfertigung aller Luxus-, Sport-, Geschäfts-fahr- und Reitgeschirren, moderner Wagen- u. Automobilgarnierungen. Großes Lager von: Pferdepflegeartikeln, Heilmitteln, Bandagen, Streichkappen, Huf- u. Lederfetten, Patentachsenöl, Fahr- und Reithandschuhe, Peitschen, Putzzeuge, Stall-, Fahr- u. Regendecken, Stirnbänder, Wagenlaternen und nur selbstgefertigter Pferdegeschirre. Umtausch gebrauchter Geschirre.



Möbl. Zimmer
per 1. August oder früher, mit oder ohne Pension, an ruh. Herrn zu vermieten.
Hagen, **Sternstraße 8**, I. Et. I.

Offene Stellen!

Zur Vergrößerung eines Fabrikgeschäfts im mittleren Volmetal mit gut gehendem Spezial-Artikel wird stiller oder tätiger
Teilhaber
gesucht. Die Fabrik liegt 5 Min. vom Bahnhof entfernt.
Angebote unter Nr. **750** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Tüchtigen
Mutternpresser
für mittlere Muttern sucht bei dauernder Beschäftigung 8805
Johann Caspar Harkort,
Harkorten bei Haspe.

Schleifer
für Werkzeuge am nassen Stein zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht.

Hilfsarbeiter
finden jederzeit lohnende Beschäftigung. 8794
Eckardt & Co.,
Stahlblechwalzwerk und Schaufelfabrik, Herdecke-Nord.

Jüng. Hülfsarbeiter
und
jugendl. Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Eisenwerk Westhofen
Westhofen a. d. Ruhr.

Ich suche auf sofort einen tüchtigen, nüchternen
Modellschlosser,
welcher selbständig arbeiten kann. Angenehme Stellung und guter Lohn zugesichert. Zu erfr. bei der Exped. d. Ztg. unter Nr. 8811.

Ein tüchtiger solider
Stahlblechschneider
und ein
Zuschläger
gesucht. 8813
Eicken & Co.,
Stahlwerke, Hagen i. W.

Ein ordentlicher, jüngerer
Schuhmachergehülfe
gesucht von 8834
Otto Stindt, Hohenlimburg.

1 Packerlehrling
findet Stelle.
Carl Schmidt Söhne
Hagen
Wehringhauserstraße 25.

Für das Kontor eines Fabrikgeschäftes in Kückelhausen wird
1 Lehrling
mit gut. Handschrift sofort gesucht.
Offerten an die Exped. d. Ztg. unter Nr. 8843.

Eine tüchtige, propere
Haushälterin
mit guten Zeugnissen für kleinen besseren Haushalt gegen guten Lohn nach Dortmund sofort gesucht. Offerten unter 8779 an die Exped. dieses Blattes.

Erfahrenes evangel.
Dienstmädchen
gesucht. 8827
Hagen, Nordstr. 25, 2. Etg.

Pianos ⅋ Flügel

in vollkommenster und feinster Ausführung liefert gegen mässige Preise die Firma

Carl Schmitt Hagen i.W.
Gegr. 1875. Telef. 205.

Allein-Vertrieb der bekannten erstkl. Firmen:
Blüthner, Mand, Berdux, Knake, Dörner, Ritmüller, Zeitter & Winkelmann etc.
Kleinste Ratenzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung.
Franko Lieferung. Langjährige Garantie.



Miet-Pianos stets in grosser Auswahl vorrätig. Es werden auch **neue Pianos** vermietet und wird bei Kauf gezahlte Miete in Anrechnung gebracht.
Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.

Aktien-Kapital: 75 000 000 Mark — **Reserven: ca. 25 000 000 Mark**

Hauptniederlassung: Elberfeld,
Zweigniederlassungen: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, **Hagen i. W.**, Köln, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier.
Depositenkasse: Goch, Hilden, Rheydt, Schwelm, Warburg

verzinst bare Einlagen ohne Provisionsbelastung je nach Kündbarkeit zu zeitgemässen, günstigen Sätzen,
eröffnet laufende Konten mit und ohne Kreditgewährung zu koulanten Bedingungen,
sowie Check-Konten ohne Provisionsbelastung, besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren und empfiehlt sich zur Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc. und als Domizilstelle für Wechsel. 59a

Bergisch Märkische Bank Hagen
HAGEN i. W., Bahnhofstrasse 41.



Suche sofort für einen kleinen Haushalt (Mann u Kind) eine gute
Haushälterin
auf dauernde Stellung. Lohn nach Uebereinkuft. Aeltere Personen (50—55 Jahre) bevorzugt.
Theod. Enneper, Engstfeld bei Halver i. W.

Zum 1. Sept. oder früher
Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Off. nach Dalwigksthal, Waldeck, **Major v. Dalwigk.** 8772

Zum 15. August ein evangel.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
8839 **Hagen, Konkordiastr. 3.**

Suche sofort oder später ein propres, evangl. **Mädchen** für kleinen Haushalt (1 Kind), gute Behandlung zugesichert.
Bevorzugt werden die, die im **Weißnähen** bewandert sind.
8841 **Frau Otto Schimmeyer,** Hagen, Langen- u. Roonstr.-Ecke.

Arbeitsfrau
für herrschaftl. Garten gesucht.
Alscher, Hagen,
8802 Wehringhauserstraße 40.

Ordentliches
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht. Gute Behandlung zugesichert. 8768
Restaurant **Fr. Schwaferts, Sonnborn** bei Elberfeld.

Brave junge
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen
gesucht. 8677
Konditorei **E. Wülfing,** Dortmund, Westenhellweg 98.

Tücht. Einlegerin
findet dauernde Beschäftigung bei
Carl Schürmann, Hagen,
8784 Elberfelderstr. 37.

Suche sofort oder 1. August tüchtiges 8825
Mädchen.
Hagen, Heinitstr. 2, 2. Etg. r. im Hause d. Rest. Blücher.

Morgenmädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Hagen, Badstr. 16, 3. Etage.

Als Kostüm-Schneiderin
empfiehlt sich
Frau **Wilh. Schultz, Hagen,** Wittekindstraße 24.
Suche auf sofort 8807
Lehrmädchen.

Junger Mann
mit guter Handschrift sof. gesucht für Kontor, Lagerarbeit u. Einkassieren von Geldern für Möbelgeschäft b. fr. Station. 8844
Offert. m. Gehaltsanspr. n. Hagen, **Langestr. 37**, 1. Etg.

Halbtagsmädchen
sucht. 8837
Frau **Jul. Eckes, Hagen,**

Stellen-Gesuche!

Einfaches Fräulein
sucht Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts oder als Stütze der Hausfrau auf sofort oder später.
Ella Schmidt, Hagen,
8792 Elberfelderstr. 22, 1. Et.

Einf. Fräulein sucht Stelle
als Stütze der Hausfrau. Gute Zeugnisse und Referenzen.
Offert. an die Exped. d. Ztg. unter 8823.

Verkäuferin
sucht Stellung; Porzellan- und Steingut-Branche.
Offert. unt. 8791 an die Exped. dieser Zeitung.

Möbel auf Kredit!
Bürgerliche Zimmereinrichtungen in jeder Preislage.
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
B. Schiffeliers, Hagen, Elberfelderstrasse 96.
Nachweislich grösstes Kredit-Haus Hagens u. Umgegend.

Hagener Stadtgarten.

Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 Uhr,

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom gesamten **3. Unter-Elsässischen Inf.-Regt. Nr. 138** unter persönl. Leitung des Stabshoboisten Herrn **Rauchenecker.**

Hierzu ladet ergebenst ein
Carl Böntgen.

Billetts im Vorverkauf **50** Pfg., a. d. Kasse **65** Pfg. Vorverkauf in den Zigarrengeschäften **Eggers** Mittelstr., **Fahnenstich** Elberfelderstr. und **Bauer,** Altenhagenerbrücke.

Neue Welt.

Intern. Schönheits-Konkurrenz
verbunden mit
Soubretten-Wettstreit.
Zweite Serie.
Die Schönsten der Schönen! Die Besten der Besten!
Vorher ein vorzügliches
Variété-Programm.
20 neue Debuts 20
Anfang 8 Uhr. **Kassenöffnung 7½ Uhr.**

Allen Hausfrauen
empfehle ich meinen vorzüglichen und berühmten
Hasen-Kaffee
unübertroffen in Qualität und Aroma
täglich frisch gebrannt
in Paketen von **50, 55, 60, 70, 75, 80** Pfg.
Cust. Hasenkamp.
Eigene Kaffee-Großrösterei mit elektr. Betriebe.
NB. Auf vielseitigen Wunsch habe ich das elegante Porzellan, Zwiebelmuster, als **Gratis-Zugabe** aufgenommen.

S. G. V.
Abtl. Hagen i. W.

Abendwanderung:
Mittwoch, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr.
Abmarsch von Buscheystr. und Kolonieſtr.-Ecke (ehemaliges Bezirkskommando) über Nehsiepen-Hestert-Hesterhardt-Stadtwald-Waldlust-Hagen (2 Std.)
8836 **Der Vorstand.**



Kaninchenzucht-Verein
Hagen u. Umg.
Donnerstag, den 18. d. Mts., abends 8½ Uhr,
Versammlung
im Vereinslokal **(Vorländer).**
8835 **Der Vorstand.**

Handdeutungen
werden **unwiderruflich nur noch kurze Zeit** ausgeführt.
Elberfelderstraße 98 1. Etage.



Für gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w. zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Waldlust Hagen.
Fernruf 523.
Im Stadtwalde schön gelegener Ausflugsort mit über 1200 Sitzplätzen. Bestgeeignetes Etablissement zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art.

Restauration
Piepenbrinck.
Empfehle hiermit meine **Säle** für Vereine und Hochzeiten, sowie meine beiden **Kegelbahnen.**
Gleichzeitig empfehle täglich **gute Speisen u. Getränke** in reicher Auswahl. 281a
Gerh. Neu, Hagen.

Schützen-Verein
Hagen-Unterberg.
Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß **Karten für die Kinderbelustigung** für das am 28. Juli stattfindende Sommer-Fest bei Herrn **Heinrich Beduh bis zum 21. Juli** in Empfang genommen werden können.

Engl. Bulldogge
weiß und braun getigert, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. 8831
Hagen, Elberfelderstr. 69.

Trinkt Sinalco
Erhältlich in den meisten Drogerien, Lebensmittel-Geschäften und Restaurants.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend
mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 165. Mittwoch, den 17. Juli 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ein neuer Apparat für Bergleute.

Ein französischer Erfinder, Dr. Tissot, tritt abermals mit einem Atmungsapparat in die Oeffentlichkeit, der alle bisher konstruierten übertreffen soll. Er hat vor kurzem der Pariser Akademie der Wissenschaften einen Respirator vorgelegt, der von allen jenen Mängeln frei ist, die den Apparaten anhafteten, die bisher das Verweilen in giftiger Atmosphäre ermöglichen sollten. Die bekannten Apparate, so die von Biensberg, Dräger und Mayer, mit denen die deutschen Grubenarbeiter ausgerüstet sind, ermöglichen einem sich ruhig verhaltenden Menschen die Atmung in schädlicher Luft während einer Stunde, einem Arbeitenden für die Dauer von nur zehn bis zwanzig Minuten. Der



Apparat Tissot dagegen hat einem in gaserfüllter Atmosphäre marschierenden Manne die unbehinderte Atmung während eines Zeitraumes von fünf Stunden ermöglicht. In dieser Zeit wurden zur Erneuerung der ausgeatmeten Luft blos 280 Liter Sauerstoff und 1800 Gramm Potasche verbraucht. Bei diesem System bedient man sich zweier Schläuche, die sich hermetisch an die Nasenflügel anschließen, zur Atmung durch die Nase. Die einzuatmende und die ausgeatmete Luft sind von einander völlig getrennt. Letztere gelangt in den Regenerator (den Blechteil des Apparates) und sodann in einen Kautschuksack. Eine Kapsel enthält 3000 Liter Sauerstoff, wovon beim Arbeiten in der Minute zwei Liter, beim bloßen Gehen ein Liter in der Minute veratmet werden. Die sonst in Anwendung gebrachten Auspuffventile, die bei der Atmung hinderlich sind, hat Tissot vereinfacht und auch von der Verwendung eines Helmes sah er ab, da diese niemals ganz hermetisch schließen. Die Auffangung der ausgeatmeten Kohlensäure bewerkstelligt er durch eine Lösung von Potasche, die sich im Regenerator befindet. Die trockene Potasche, die zu diesem Zweck bisher verwendet wurde, erfüllt ihre Aufgabe nämlich bloß anfänglich, nicht aber bei der starken Kohlensäureabgabe eines schwer arbeitenden Menschen. Zahlreiche Rettungsmannschaften haben diesen Nachteil der bisherigen Apparate schon mit dem Leben gebüßt. Der neue Respirator wiegt bloß 12½ Kilogramm und wird auf dem Rücken getragen. Die Brust bleibt frei, so daß der Träger durch nichts im Arbeiten gehindert wird. Der Erfinder hofft, daß der neue Apparat in Bälde bei Feuerwehrmannschaften, Minen- und Brunnenarbeitern und Kanalräumern allgemein in Gebrauch kommen wird.

Von der Automobilfahrt Peking—Paris.

Schwierigkeiten ohne Ende. — Das gesunkene Fährboot. — Im Sumpf. — Der Benzinbehälter in Gefahr. — Im Schlamm stecken geblieben. — Ankunft in der Wunderstadt.

Die Schwierigkeiten, welche die durch den Regen morastartig gewordenen Straßen den Teilnehmern an der Automobilfahrt Peking—Paris bereiteten, hörten auch hinter Krasnojarsk nicht auf. Zunächst waren allerdings, wie der Corriere della Sera berichtet, die Straßen wenigstens noch leidlich. Ein kleines Hindernis schien der Uebergang über ein bescheidenes Flüßchen, den Kemtschung, zu bereiten. Das Fahrboot war gesunken, und die transsibirische Bahn war zu weit entfernt, als daß man ihre Brücken hätte benutzen können. Die Automobilisten ließen darauf den Starosten des nächsten Dörfchens kommen. Dieser rief die Männer des Ortes zusammen, die unter vieler Mühe das Fährboot vom Grunde des Flüßchens emporhoben und es mit dem Automobil an das andere Ufer zogen. Die eigentlichen Schwierigkeiten begannen erst hinter Atschinsk. Hierüber berichtet der Korrespondent des „Daily Telegraph":

Das Wetter war noch regnerisch, neblig und kalt. Eine Fähre, die nach landesüblicher Art aus zwei Booten besteht, die eine Plattform tragen, brachte uns über den Schuliem, einen Nebenfluß des Ob. Kaum waren wir auf dem anderen Ufer etwa eine Meile in einer baumlosen, von Schilf bewachsenen Ebene in wahren Wolken von Stechfliegen gefahren, als der Karren in einem Sumpf stecken blieb. Polizeioffiziere, die uns zu Pferde begleiteten, ritten nach der Stadt zurück und kamen nach einer Stunde mit riesengroßen Gendarmen und bärtigen Soldaten eines Garde-Regiments wieder. Fährleute hatten sich auch eingefunden und nach zweistündiger Arbeit waren wir wieder frei. Wir erreichten Mariinsk um 5 Uhr, nachdem wir 120 Meilen überwunden hatten. Die ganze Bevölkerung erwartete uns vor der Stadt. Der Bürgermeister hieß uns willkommen und bat uns, langsam zu fahren, um den Beamten Gelegenheit zu geben, das Automobil zu beobachten. Die Bitte war überflüssig, denn auf dem schlechten Wege konnten wir kaum vorwärts kommen und von Haufen von Menschen zu Fuß und zu Pferde umgeben, rückten wir in die Stadt ein.

Am andern Morgen in aller Frühe ging es weiter. Im Schlamm stößt das Automobil auf allerlei verborgene Hindernisse, sein Gang wird unruhig, und die Reisenden müssen sich anklammern, um beim häufigen unvermuteten Anprall nicht herausgeschleudert zu werden. Das ganze Automobil ist so von Schlamm bedeckt, daß die Lüftung des Radiators fast unmöglich wird. Der Motor wird durch die große Anstrengung heiß. Bei einem Sprung über einen Graben schlägt das Automobil mit seinem Hinterteil gewaltsam gegen den Boden, und das Metallfutteral des Benzinbehälters zerbricht unter dem starken Stoß.

Noch kurz vor der Ankunft in Tomsk erwarteten die Reisenden die schlimmsten Hindernisse. Sie standen plötzlich vor einem Sumpf. Es war unmöglich, ihn zu umgehen, da rechts und links undurchdringliche Wälder lagen. Mit der größten Kraft und Geschwindigkeit will die Maschine übersetzen; schon scheint sie aus dem Sumpf heraus, da bleiben noch die Hinterräder stecken. Alle Anstrengungen helfen nichts, das Automobil bleibt unbeweglich auf dem Fleck. Da holt der Fürst Borghese aus dem nächsten drei Werst entfernten Dorfe zehn Muschiks und vier Pferde herbei. Die Bauern fällen im benachbarten Wald eine Anzahl Bäume und wenden ihre Stämme als Hebel an, um die Maschine aus dem Schmutz emporzuziehen. Im Dorfe Khaldejeva, wo gleichfalls der Schlamm sehr hoch lag, ließen sich die Automobilisten vom Starosten fünf starke Zugpferde geben, spannten sie vor die Maschine und setzten zwei Muschiks, die bei den Kosaken gedient hatten, an die Spitze des Zuges. Mit Peitschenhieben wurden die Pferde angetrieben, und sie zogen das Automobil im Galopp über die schlammige Straße hinweg.

Endlich sahen die Reisenden in der Ferne die goldenen Kuppeln von Tomsk. Der Generalgouverneur von Nolken hatte einen Pristaf in einer Troika entgegengesandt, und der Polizeidirektor empfing sie feierlich inmitten seiner Offiziere. Tomsk aber erschien ihnen nach der einförmigen Steppe fast wie eine Wunderstadt.



* **Hagen,** 17. Juli.

Lehrerversammlung. Am 27. d. Mts. findet nachmittags 4 Uhr im „Kölnischen Hofe" in Dortmund eine außerordentliche Generalversammlung des Gauverbandes der Lehrervereine im westfälischen Industriebezirke statt, in der Rektor Daubenspeck-Dortmund über „Unsere Stellungnahme zu den Forderungen des Preußischen Rektorenvereins" sprechen wird. Auch die Mitglieder der Preußischen Rektorenvereinigung sind zu dieser Versammlung eingeladen worden, um Gelegenheit zu einer offenen Aussprache zu haben. Vor dem Referat des Rektors Daubenspeck spricht Lehrer W. Tittel-Dortmund über „Die Aera Studt".

Leichenverbrennung in Preußen. Um in möglichst fördernder Weise auf die Entscheidung in Sachen des Benutzungsverbotes des hiesigen Krematoriums zu wirken, beschloß der Magdeburger Verein für Feuerbestattung die Errichtung eines Krematoriums.

Schlafende Eisenbahnpassagiere. Die Frage, ob jemand, der auf der Eisenbahn im Schlafe über die Endstation seiner Fahrkarte hinausfährt, zur Nachzahlung verpflichtet ist, hat jüngst die erste Zivilkammer des Landgerichts Hannover entschieden. Danach verneinte das Landgericht diese Frage, indem es betonte, daß nach der jetzt gültigen Verkehrsordnung ebensowenig wie aus dem in zweiter Linie zur Anwendung kommenden bürgerlichen Recht ein Anspruch der Eisenbahn auf Bezahlung der im Schlaf begonnenen Strecke sich herleiten lasse.

Die Ausgestaltung des Fernsprechgebühren-Tarifes wird zurzeit im Reichspostamt erwogen. Hierbei wird auch die von zahlreichen Handelskammern wiederholt angeregte Herabsetzung der Fernsprechgebühren bei Gesprächen von 101 Kilometer bis 250 Kilometer von 1 Mk. auf 75 Pfg. eingehenden Beratungen unterworfen werden.

✠ **Die Kriegshunde in den Kaisermanövern.** Eine interessante Erscheinung werden während der Kaisermanöver in Westfalen auch die Kriegshunde bilden, mit denen neue Versuche gemacht werden sollen. Die Kriegshunde sollen namentlich im Vorposten- und Sicherheitsdienst sowohl zur Unterstützung der Posten als auch als Wach- und Patrouillenhunde, die jede verdächtige Annäherung, besonders „feindlicher" Patrouillen, leise durch „Laut-geben", d. h. durch Knurren, nicht durch Bellen melden, sowie zum Ueberbringen schriftlicher Meldungen als Meldehunde oder Hundepost zwischen den vorgeschobenen Posten und Patrouillen und den rückwärtigen Abteilungen sowie zur Verbindung einzelner Teile der Vorposten oder einzelner marschierender Kolonnen untereinander verwendet werden. Hierbei rechnet man auf eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 2½ Minuten auf den Kilometer, selbst dann, wenn reißende Gewässer dabei vom Hunde durchschwommen werden müssen. Die Verwendung der Kriegshunde wird in der Regel nicht über 5—6 Kilometer Entfernung gehen, wenn auch einzelne hervorragende auf 20 und mehr Kilometer mit untrüglicher Sicherheit Meldungen überbringen. Die Hunde tragen am Halsband Nummern vom Bataillon und Kompagnie, ferner eine kleine Meldetasche oder Kapsel und sind während des Nichtgebrauchs an Leine oder Kette festzulegen. Im Kriege wird man die Kriegshunde übrigens auch als Sanitätshunde für das Aufsuchen der Verwundeten und Gefallenen und zum Schutze derselben gegen plünderndes Gesindel, „die Hyänen des Schlachtfelds", verwenden. Während der diesjährigen Kaisermanöver aber werden die Kriegshunde auch als Munitions- oder Patronenhunde Verwendung finden, die ihr Last am besten im Maule (bis 7 Kilogr.) oder durch Ziehen von Munitionskarren nach den Schützenlinien fortbefördern. Gerade in dieser Beziehung werden während der Kaisermanöver neue Versuche gemacht werden. Uebrigens haben sich schon Griechen und Römer und im Mittelalter Franzosen, Spanier und Schotten der Kriegshunde bedient, und der französische Soldatenhund „Moustache" hat sogar historische Bedeutung erlangt und ist vom Marschall Lannes dekoriert worden, weil er bei Austerlitz zur Rettung der Fahne seines Regiments wesentlich beigetragen hat.

Eine interessante Nachricht lief dieser Tage von einer unserer Missionsstationen auf Sumatra hier ein. Darnach hat sich eine früher hier mehrere Jahre in der Krankenpflege tätig gewesene Missionsschwester, die jetzt in Pea Radja stationiert ist, mit einem Missionar von der Station Zumba Lobu verlobt. Der Bräutigam war bereits zweimal von den dort noch hausenden Kannibalen als Braten auserkoren, aber seinem Schicksal noch jedesmal glücklich entronnen, weil ihn die Natur hinsichtlich seines Körpergewichtes etwas vernachlässigt hat. — Hoffentlich bleibt er nun von erneuten gleichen Anwandlungen der Kanibalen verschont.



tt **Schwerte,** 16. Juli. (Der Postneubau) soll in Kürze begonnen werden. Wenigstens läßt darauf eine Bekanntmachung des Kaiserlichen Postbaurats Buddeberg zu Dortmund schließen, in der die Arbeiten zum Postneubau in acht Losen ausgeschrieben werden. Bereits am 29. Juli erfolgt die Vergebung der Arbeiten. Für den Neubau sind bekanntlich vom Reichstage 214 000 Mark bewilligt.

y **Iserlohn,** 16. Juli. (Einen schweren Kampf) hatte gestern der Schutzmann Kreyenfeld in Ausübung seines Dienstes zu bestehen. Er hatte den verhafteten Schuhmacher Cloer in das Gerichtsgefängnis zu überführen. Auf der Treppe zum Gefängnis riß Cloer sich los und unternahm einen gewaltsamen Fluchtversuch. Schutzmann Kreyenfeld holte ihn aber wieder ein. An der Haustüre des Gefängnisses angelangt, widersetzte sich Cloer nochmals. Hierbei brachte er dem Beamten mit einem scharfgeschliffenen Schustermesser eine erhebliche Stichwunde in der linken Brust bei. Der Stich ist genau 1 Zentimeter oberhalb des Herzens auf einer Rippe abgeprallt.

j **Kierspe-Bahnhof,** 16. Juli. (Lehrerkonferenz.) Am Freitag, 26. Juli findet hier die diesjährige Hauptkonferenz der Kreisschulinspektion Kierspe unter Leitung des Kreisschulinspektors Pfarrer Pels Leusden aus Kierspe statt. Lehrer Grüber-Kierspe wird eine Unterrichtsprobe geben, während Lehrer Beckmann-Pütthof bei Valbert einen Vortrag über das Thema: „Was gilt mir als Ziel der Erziehung?" halten wird.

* **Arnsberg,** 16. Juli. (Farbige Erde) wurde auf einem Grundstücke der Witwe Menge in der Kortmecke im Gestein gefunden. Die chemische Untersuchung ergab als Bestandteile Eisensilikate, Eisenhydroxyd und Eisenphosphate. Die Erde kommt in gelbrötlicher Farbenmodifikationen vor. Sie dient, ziemlich rein gewonnen, als Anstrichfarbe. Ein auswärtiger Unternehmer hat sich das Recht der Ausbeute bereits gesichert.

sh **Neheim,** 16. Juli. (Nettes Früchtchen.) Ein Bureaulehrling W. wurde unter dem Verdachte verhaftet, aus der Armenkasse ca. 100 Mark sich widerrechtlich angeeignet zu haben.

d **Langendreer,** 16. Juli. (Durch fallendes Gestein getötet) wurde auf Zeche Bruchstraße heute vormittag der Hauer Rubiak.

l **Langendreer,** 16. Juli. (Submissionsblüte.) Die Oeffnung der auf die Ausschreibung der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Kanalisierung des Salzbaches in den Gemeinden Langendreer und Werne und der Sonderleitung zur Abführung der industriellen Abwässer von den Westfälischen Drahtwerken und von Zeche Bruchstraße eingelaufenen Offerten ergab als niedrigste Forderung 56 433,07 Mark, als höchste 113 917 Mark, also gerade das doppelte!

✠ **Duisburg,** 16. Juli. (Mord oder Selbstmord?) In der Nähe der Metallhütte in Hochfeld wurde im Rhein die Leiche eines unbekannten in den vierziger Jahren stehenden Mannes gefunden. Das Gesicht weist eine lange Schnittwunde auf. Es handelt sich anscheinend um einen Arbeiter.

✠ **Duisburg-Meiderich,** 16. Juli. (Unerwartete Schwierigkeiten.) Bei den Ausschachtungen zum Bau der Telephon- und Telegraphenzentrale in Meiderich ist man auf das alte Ruhrbett gestoßen. Es sind erst große Mengen angeschwemmten Bodens (Latte) zu beseitigen, um festen Baugrund zu bekommen.

gl **Rhendt,** 16. Juli. (Unter die Räder) stürzte gestern in Ohler der Ziegeleiverwalter Abels. Der Unglückliche starb an den Verletzungen. Er hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

gl **M.-Gladbach,** 15. Juli. (Geständnisse zweier Brandstifter.) Die wiederholten Brände in dem Warenhause von Gebr. Abraham sind, wie sich jetzt herausstellt, durch den Leichtsinn eines 14jährigen Lehrlings verursacht worden, der im Keller segen sollte und, als er ausgelaufenes Bohnwachs nicht wegkehren konnte, dasselbe einfach anzündete. Das Feuer ergriff dann dort lagerndes Packmaterial und richtete auch sonst noch erheblichen Schaden im Warenhause aus. Ueber den vor fünf Wochen bei der gleichen Firma ausgebrochenen Dachstuhlbrand sagte der Lehrling aus, daß sie damals Pakete mit Streichhölzern nach oben bringen sollten. Dabei ging eines der Pakete entzwei und nun warfen sich die Bengels mit den Steichholzdosen. Mehrere Dosen fielen direkt unter das Dach, wo sie sich durch Reibung oder Wärme entzündeten. Der zweite ermittelte Brandstifter ist ein Arbeiter der Baumwollspinnerei von M. Lamberts u. May, der das Geständnis ablegte, dreimal in den letzten vier bis fünf Wochen, das letzte mal heute vormittag Feuer im Fabrikraum angelegt zu haben. Der Schaden ist auch in diesen Fällen ein beträchtlicher gewesen.

ss **Düsseldorf,** 15. Juli. (Wegen fahrlässigen Verkaufs verfälschter Nahrungsmittel) war gegen den hiesigen Metzgermeister Johann Tussing das Strafverfahren anhängig gemacht worden, weil er Würstchen mit Eiweißzusatz verkauft hatte. Der Beschuldigte führte vor der Strafkammer aus, daß er das Eiweiß als Bindemittel benutzte, von einem Vorteil aber schon deshalb keine Rede sein könne, weil das Pfund Eiweißsubstanz bedeutend teurer als ein Pfund der hergestellten Wurst sei. Das Präparat werde allgemein als gesetzlich erlaubter Wurstzusatz angepriesen. Demgegenüber betonte ein Vertreter des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes, daß durch die Eiweißstoffe sehr große Mengen Wasser gebunden würden und der Käufer der Wurst Wasser statt Fleisch erhalte. Gegen den Angeklagten wurde eine Geldstrafe von 20 Mark festgesetzt.

ss **Düsseldorf,** 16. Juli. (Ausgefallene Automobiltourenfahrt.) Die für die Tage vom 23. bis 28. Juli geplante westdeutsche Automobil-Tourenfahrt ist aufgegeben worden, da bis heute die ministerielle Genehmigung nicht eingetroffen ist.

ss **Düsseldorf,** 16. Juli. (Zwei Großfeuer in einer Nacht.) In der Nacht zum Sonntag wüteten hier zwei Großfeuer, die Papierfabrik von Hermes & Cie. an der Färberstraße brannte zum Teil nieder und gleichzeitig zerstörte ein Großfeuer an der Bankstraße das Raunitschkesche Holzlager mit Schreinerei.



[Das Kirchhofsgespenst in der Silvesternacht.] Daß Gespensterglauben und Gespensterfurcht auch in unserem Jahrhundert noch kein überwundener Standpunkt sind, hat wieder einmal eine Verhandlung vor der Meininger Strafkammer gezeigt. Mehrere Jahre hintereinander hatte der Turmwächter König in Wasungen die Beobachtung gemacht, daß in der Silvesternacht um 12 Uhr ein Licht über den Wasunger Friedhof wandelte. Am letzten Tage des vorigen Jahres teilte er seine Wahrnehmung dem Karussellgehilfen Bach mit und wettete mit diesem um 20 Liter Bier, daß er ihm in der Silvesternacht Gespenster zeigen könne. Als vorsichtiger Mann nahm Bach, als er bei Einbruch der Nacht mit König zum Friedhof zog, Revolver und Säbel und außerdem zwei Schwestern und einen befreundeten Kellner mit. Die beiden Schwestern entflohen, als um 12 Uhr wirklich ein Licht auftauchte. Bach jedoch feuerte auf das vielleicht hundert Meter entfernte „Gespenst" unter dem Rufe: „Alle guten Geister loben Gott, den Herrn!" einen Revolverschuß ab. Dann stürzte er auf das „Gespenst" und versetzte ihm, als es auf seinen Ruf: „Bist du ein Geist oder ein Mensch!" keine Antwort erhielt, mehrere Säbelhiebe. Das „Gespenst" lüftete darauf sein Inkognito und entpuppte sich als ein gewisser Bernhard Günkel aus Wasungen, der sich seit Jahren in der Neujahrsnacht vom Friedhof einen Kreuzdornzweig zu holen pflegte, da dieser nach einem alten Aberglauben, stillschweigend gebrochen und nach Hause getragen, ein sicheres Mittel gegen Krankheit bei Menschen und Vieh sein sollte. Die Folge war, daß Bach von dem „Gespenst" wegen Körperverletzung verklagt und vom Wasunger Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Diese Strafe hat jetzt die Meininger Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigt, obwohl der Angeklagte die Erklärung abgab, er habe die feste Ueberzeugung gehabt, nicht auf einen Menschen, sondern auf ein Gespenst losgeschlagen zu haben.

[Das Verfahren gegen die Fürstin Wredel] wegen des bekannten Silberdiebstahls ist eingestellt worden, nachdem die medizinischen Begutachter herausgefunden haben, daß die Dame geisteskrank war. Nun sind aber auch der Fürst, der wegen Hehlerei, und die Gesellschafterin, die wegen Beihilfe unter Anklage gestellt war, gleichfalls freigesprochen worden, weil die Strafloßigkeit, wenn der Täter selbst wegen Geisteskrankheit bei Begehung der Tat straflos bleiben muß, sich auch auf diejenigen Personen mit erstreckt, die nur mitgewirkt haben, und nur als

Gehilfen der strafbaren Handlung in Betracht kommen. Der Beschluß des Landgerichts Güstrow führt in dieser Beziehung u. a. folgendes aus: „Das Reichsgericht hat wiederholt in seiner Rechtsprechung in Strafsachen ausgesprochen, daß die Handlungen einer Person, deren freie Willensbestimmung durch Geisteskrankheit ausgeschlossen war, überhaupt nicht Handlungen im Sinne des Strafrechts seien. Hieraus folgt, daß im Sinne des § 259 des Strafgesetzbuches das Tatbestandsmerkmal des Erlangens der Sache durch eine strafbare Handlung nicht vorliegt, wenn sich der Täter des Vordelikts in einem Zustand der Geisteskrankheit im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuches befunden hat. Da eine solche Handlung juristisch auf gleicher Stufe mit dem Tun eines anderen vernunftlosen Geschöpfes steht, so ist es selbstverständlich, daß alle diejenigen Personen, die bei der Tat des Geisteskranken mitgewirkt haben, um deswillen straffrei ausgehen, weil überhaupt keine strafbare Handlung vorliegt. Die Erwägung kommt nicht nur dann in Frage, wenn die akzessorische Beihilfe, sondern auch wenn das selbständige Delikt der Hehlerei vorliegt. Auch aus diesem Grunde mußte Fürst Wrede außer Verfolgung gesetzt werden." Sogar die konservative „Deutsche Tageszeitung" findet, daß dieser Rechtsstandpunkt entschieden dem Rechtsempfinden des Volkes widerspricht.



Die Fortsetzung der verregneten Sonntagsrennen am 15. cr. brachte der Marke Brennabor neue glänzende Erfolge. Bruno Demke gewann das goldene Rad von Magdeburg, in Kopenhagen siegte A. Conrad im Hauptfahren, im Vorgabefahren belegte F. Kurzmeier den ersten und A. Conrad den dritten Platz, während das Paar Conrad-Althoff im Tandemvorgabefahren als Erste das Band passierten. Alle fahren Brennabor.



— **Eine niedliche Wettgeschichte** erzählt die T. R.: Einer der Kaisersöhne traf unlängst auf den Potsdamer Militärschießständen einen jungen Offizier, der auf Rinascheibe schoß und sofort nach dem Abziehen den Schuß mit „Neun rechts", „Zehn unten" noch vor dem Anzeigen zutreffend ansagte. Der Prinz sprach seine Verwunderung über diese Sicherheit in der Beurteilung des Schusses aus, nannte es aber Zufall und bot dem Offizier eine Wette an, er könne nicht vorher das Resultat von fünf Schuß hintereinander richtig angeben. Schmunzelnd erklärte sich der Schütze damit einverstanden; auf zwei Flaschen Sekt ging die Wette. Fünf Patronen wurden ausgezählt, und der Leutnant begann. Erster Schuß: „Vorbei." Der Gefreite am Ziel schenkte den Anzeigestock zum Zeichen des Fehlens hin und her. Zweiter Schuß: „Vorbei." Dritter Schuß: „Vorbei": ein vierte Schuß: „Auch vorbei", erklärte richtig der junge Offizier. „Ja, aber was machen Sie denn? Ich glaubte, Sie schössen auf die Scheibe," fragte der erstaunte Prinz. „Gewiß; ich schieße aber so, um meinen Sekt zu gewinnen", lautete der trockene Bescheid. Eine weitere „Treffer"probe wurde nicht verlangt. Der Prinz schrieb abends im Kasino einen Bon auf zwei Flaschen Sekt.

— **Gelegenheitsgräber.** Im „Petit Marsaillais" konnte man kürzlich die verlockende Annonce lesen: „Ein Familiengrab ist zu verkaufen. Aussicht nach dem Süden. Zwei Plätze frei." In einem Brüsseler Blatt aber werden noch mehrere Vorteile geboten: „Ein dauerhaft konstruiertes Grabgewölbe in reizender Lage, Eisenbahnlinie Namur, von Brüssel in 30 Minuten zu erreichen, mit 25 Prozent Ermäßigung zu verkaufen. Offerten an . . .

— **Die Kosten des Freiheitskampfes.** Während des letzten Kongresses der russischen Sozialdemokraten in London wurden folgende interessante Zahlen veröffentlicht, welche die Bedingungen charakterisieren, unter denen die Partei des Proletariats arbeitet. Die 140 Mitglieder des Kongresses hatten insgesamt 138 Jahre und 3½ Monate im Gefängnis und 148 Jahre 6¼ Monate in der Verbannung zugebracht. Aus Gefängnissen entflohen waren 22 Mitglieder, darunter 4 je zweimal. Aus Sibirien waren 23 Teilnehmer je einmal, 5 zwei-, einer sogar dreimal entflohen. Diese Zahlen hat N. Trozki (Pseudonym für Bronstein) festgestellt, der bekanntlich einer der Vorsitzenden des Arbeiterdeputiertenrates war und im Präsidium Chrustalew-Nossari folgte. Trozki veröffentlicht demnächst ein Buch „Dorthin und zurück", in dem er seine Flucht aus Sibirien schildert, die, wie man erzählt, der sozialdemokratischen Partei 30 000 Rubel gekostet hat. (Trozki fuhr im Rentierschlitten über die Tundern und finischen Sümpfe direkt nach Norwegen.)

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

„Haben Sie schon etwas von Wild-West-Amerika gesehen?" fragte jüngst ein Spaziergänger seinen Begleiter, als sie in die zu den größten Schönheiten berechtigende Fleyerstraße einbogen. „Nein," war die schnelle Antwort des Begleiters. Na, dann schauen Sie auf diesen Abgrund, Verehrtester! Stört er nicht Ihr ästethisch geschultes Auge?"

Weiter konnte man die Unterhaltung nicht verstehen. Aber man mußte dem Herrn rechtgeben. Gleich am Anfang des abschüssigen Grundstücks hat ein biederer Bewohner jedenfalls im Dunkel der Nacht einen Karren — verzeihen Sie das unrichtige Wort — Mist hart am Trottoir abgeladen, so daß Jeder, der hier spazieren geht und und noch keinen Strohmist kennt, die beste Gelegenheit hat, seine Kenntnisse zu bereichern. Auf einer anderen Stelle lagen schmutzige Tapetenabfälle in friedlicher Eintracht mit abgedankten Stiefeln, Schuhen, alten Konservenbüchsen und Küchentöpfen. Fürwahr, ein idyllisches Bild! Ein alter Graben, in dem das Regenwasser sich sammelt, bietet der Jugend Gelegenheit, Schiffchen schwimmen zu lassen oder auch — zum nachherigen Schrecken der Eltern — bis an die Knöcheln im Morast zu waten. Ein Glück noch, daß die Sonne, die in diesem Falle mehr Hilfe leistet, als die wohllöbliche Polizei, ihn sehr rasch austrocknet.

Am meisten muß es aber jeden Vorbeigehenden wundern, daß einige verlassen daliegende Bauträger noch nicht von denen geholt worden sind, die herrenloses Gut berufsmäßig in ihr Eigentum übergehen lassen. — Na, was nicht ist, kann vielleicht noch werden.

Alte Mauerreste, Steinhaufen, beide moosbewachsen, Unkraut aller Art vollenden das Bild. Zu verwundern ist es auch, daß gelegentlich des Feuerwehrverbandsfestes dieser dunkle Flecken im Herzen unserer mutig aufstrebenden Großstadt dem sonst anzuerkennenden Schönheitssinn der Reinigungs-Kompagnie entgangen ist. Hagen hat sich da manchem von zwei Seiten gezeigt.

Stadtv. Kuhlmann, der dem Zaun um den Schulspielplatz an der Fleyer- und Haidenstraßen-Ecke keinen besonderen Geschmack abgewinnen kann, würde sich den Dank Vieler verdient haben — er kann es aber auch jetzt noch — wenn er dafür sorgen möchte, daß der Besitzer des Grundstücks, das der Turnhalle gegenüberliegt, aufgefordert würde, für eine gründliche Reinigung zu sorgen. In seiner gegenwärtigen Verwahrlosung ist der Platz sowohl für die Anwohner, als auch für die Passanten „ungenießbar". Wann wird Remadur erfolgen?

Aestethikus.

Briefkasten.

Richard M., Hagen. Der Grabstein ist nicht pfändbar, wenn er noch Eigentum des Dritten, der ihn für den Schuldner bestellt hat, ist. Ist er diesem geschenkt und übergeben worden, so kann er bei Lebzeiten des Schuldners gepfändet werden.

Zwei Wettende. Der Bau der Volmetalbahn ist ursprünglich einem englischen Konsortium konzessioniert gewesen. Als jedoch diese Gesellschaft wegen der eminenten Schwierigkeiten, die ihr in den Weg gelegt wurden, von der Ausführung des Projektes Abstand nahm und die gestellte Kaution von ½ Mill. Taler nebst Zinsen verfallen ließ, verwirklichte die unter staatlicher Direktion stehende Berg-Märkische-Eisenbahngesellschaft das Bahn-Bauprojekt.

L. B. Eilpe. Zunächst wird es sich in vorliegendem Falle darum handeln, festzustellen, ob die Ausstände, die Sie jetzt an den Möbeln machen, nicht etwa durch natürlichen Verschleiß hervorgerufen wurden. Trifft dies zu, so kann selbstverständlich den Schreinermeister niemand zur kostenlosen Reparatur zwingen. Anders liegt die Sache jedoch, wenn die Mängel auf ein Verschulden des Lieferanten zurückgeführt werden können. Dann können Sie ruhig einen entsprechenden Betrag zurückhalten und erst die ordnungsmäßige Instandsetzung der Möbel verlangen. Am besten fragen Sie einen Sachverständigen um Rat.

Wasserstände der Volmetalsperren.

Datum		Glörbachsperre Inh. am 6. Juli 1 940 000 cbm. Zufluß cbm.	Abgabe cbm.	Jubachsperre Inh. am 6. Juli 1 024 000 cbm. Zufluß cbm.	Abgabe cbm.
Juli	7.	18500	—	12600	—
„	8.	10000	8500	9000	5600
„	9.	8500	8500	5600	5600
„	10.	8500	8500	6600	5600
„	11.	8500	8500	5600	5600
„	12.	8500	8500	4600	5600
„	13.	4500	8500	3600	5600
zusammen:		67000	51000	47600	33600
		Inhalt am 13. Juli: 1 956000 cbm.		Inh. am 13. Juli: 1 038000 cbm.	

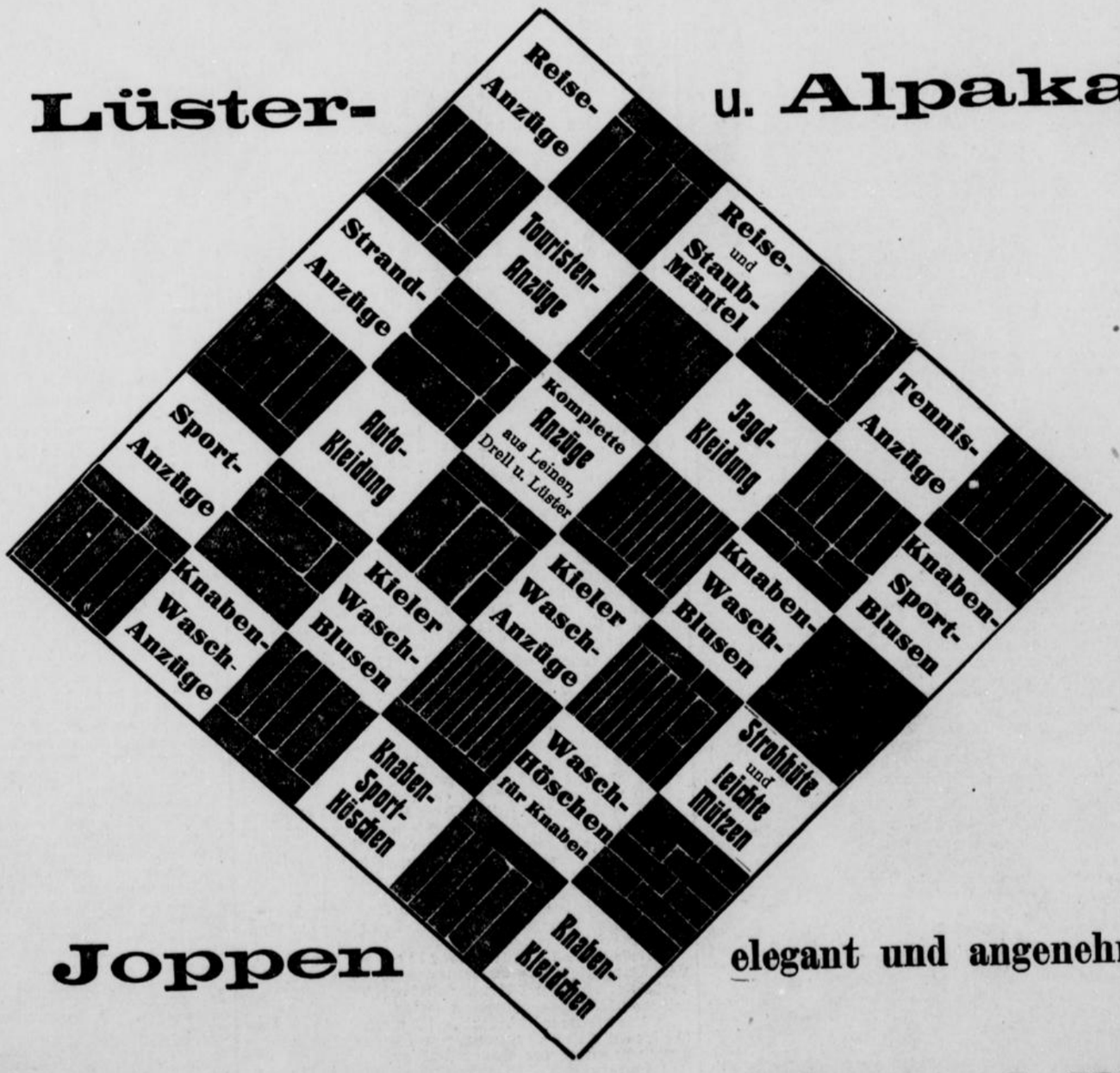
Roth & Junius Hofpianofabrik Bahnhofstr. 29.
führen neben ihren eigenen anerkannt erstklassigen und nur mit gold. Medaillen prämiierten Fabrikat auch im Alleinverkauf die Instrumente der bekannten Hofpianofabriken von
Bechstein, Schiedmayer
Kaps etc. sowie den Klavierspielapparat **Phonola.**
Man verlange Kataloge.



Im heissen Sommer

sind

Lüster- u. **Alpaka-**



Für jede Figur passende Kleidung.

Joppen elegant und angenehm.

H. Hettlage, **Hagen i. W.** Elberfelderstrasse 53.

Ia. **Hausbrandkohlen,**
„ **Nußkohlen,**
„ **Anthracitnußkohlen,**
„ **Eierbrikets,**
„ **Braunkohlenbrikets,**
„ **Zechencoks**
liefern fuhren- und waggonweise prompt und billigst
Bergenthal & Schnettler,
Hagen-Altenhagen.
Kohlen-, Fourage- u. Getreidegeschäft.
Fernsprecher Nr. 1657.

Metallgießerei, leistungsfähig, offeriert:
Messingguß
à kg von Mk. 1.95 an
Rotguß
à kg von Mk. 2.15 an
Offerten unter B. 8824 an die Exped. d. Ztg.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4 %,
3 monatl. Kündigung mit 4¼ %,
6 monatl. Kündigung mit 4½ %.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein A.-G.
Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Möbel billig!
Ganze Wohnungseinrichtungen sowie einz. Möbelstücke, Vertikows Kleiderschränke, Bettstellen, Küchenschränke, eiserne Bettstellen, kompl. Betten, Sofas, Matratzen, Nähmaschinen von 45 Mk. an.
170a Hagen, Langestraße 37



in über 200 Niederlagen in Hagen und Umgegend zu haben.
— Nur in Paketen. —
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.